Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 205 — **Bromberg,** Sonnabend, den 7. September 1935. — **59. Jahrg.**

Japans neue Innenpolitik.

Von Dr. Friedrich Otte,
Professor a. D. Reichsuniversität Peking.

Nach langen Verhandlungen wurde vom japanischen Kriegsrat einmütig beschlossen, die vom Kriegsminister Hajashi eingeleitete Politik der Entpolitisierung des Heeres nicht rückgängig zu machen. Hierdurch wird eine Entwicklung beendet, die sich 1930 zuerst andeutete und etwa 1933 ihren Höhepunkt erreichte.

Im Juni 1929 war von dem damaligen Premierminister Hamagutschi für Japan eine Sparpolitik eingeleitet worden, welche die Unzufriedenheit der Marine- und in noch viel stärkerem Maße der Militärkreise hervorgerufen hatte. Besonders die jüngeren Offiziere äußerten ihre Mißstimmung sehr nachdrücklich. Hamagutschi selbst starb im August 1931 an den Folgen eines Attentates, das ein dreiviertel Jahr zuvor verübt worden war, und zwar aus „Gründen der Vaterlandsliebe", ebenso fiel sein Nachfolger Inukai, von anderen abgesehen, den Aufwallungen jugendlicher Gemüter zum Opfer. Die Sparpolitik hätte nämlich zur Folge gehabt, daß die an und für sich rückständige Bewaffnung des japanischen Heeres nicht erneuert worden wäre; in Japan wird bekanntlich das Heer im Vergleich zur Flotte immer etwas als Stiefkind behandelt, wenn auch nicht in dem gleichen Maße wie in dem westlichen Inselland Großbritannien. Die Offizierskreise waren es auch, die im September 1931 in der Südmandschurei vorgingen, wodurch dann der Vormarsch Japans nach der Nordmandschurei und der Ostmongolei sowie schließlich die Entmilitarisierung Nordchinas im Mai dieses Jahres automatisch ausgelöst wurden.

Offen wurde zugegeben, daß diese Handlungen der Innenpolitik neuen Kurs aufzwingen sollten; außer der Sparpolitik sollten auch die Friedensbestrebungen des Außenministers Schidehara aufhören. Dieses Ziel ist durchaus erreicht worden, und wenn man sich einmal in die Lage der Japaner versetzt, so muß man rückblickend zugeben, daß die Erfolge seit 1931 die Politik einer stärkeren Dynamik auf allen Gebieten gerechtfertigt haben. Wirtschaftlich steht Japan heute entschieden nicht schlechter da als 1930—31; „nicht schlechter" muß man sagen, denn gut war die Lage auch 1930 in keiner Weise, sogar war die Not der kleinen Grundbesitzer, aus denen sich auch großenteils das Offizierskorps rekrutiert, mit als Grund für die stärkere Betonung des nationalen Standpunktes angegeben worden. Wenn eine radikale Besserung nicht eingetreten ist, keine „Prosperitätswelle" im amerikanischen Sinne, so kann die Regierung, die seit Dezember 1931 unter dem ausschlaggebenden Einfluß des Kriegsministers Araki stand, doch darauf verweisen, daß der Außenhandel Japans auf Kosten aller anderen Wettbewerber auf dem Weltmarkt gestiegen ist, daß im armen Japan entschieden keine stärkere Wirtschaftskrise herrscht als selbst in den reichen Vereinigten Staaten, von anderen kleineren Ländern zu schweigen, und daß des Landes Ansehen gewaltig vermehrt wurde, vor allem auch in Asien, worauf es den Japanern besonders ankommt. Da Japan arm ist und jährlich noch etwa 250 000 arbeitsfähige Männer zu den vorhandenen hinzukommen, die Auswanderung aber versagt hat, so darf diese Leistung angesichts der „stärksten Depression seit 150 Jahren" in der Geschichte der Weltwirtschaft als ganz bedeutend angesehen werden. Für Japan heißt es eben auch: durchhalten, festhalten und Mund halten, nämlich gegenüber der Politik des eigenen Landes, — Vertrauen zur Führung.

Es scheint nun aber, als ob die seit 1931 befolgte Politik einer Korrektur nach innen hin bedarf, wenigstens nach der Ansicht der zur Zeit Ausschlag gebenden Kreise. Nicht, daß man am Grundsätzlichen rütteln will, aber die militärische Beeinflussung der Innenpolitik ist nach deren Ansicht heute nicht mehr wünschenswert und vor allem nicht nützlich. Es naht das Jahr der großen Auseinandersetzungen, 1936, das Jahr der Flottenkonferenzen, vielleicht das Jahr der Hochspannung auch für die Festlandpolitik Japans in Ostasien.

Als der stärkste Mann unter den Ministern galt der Kriegsminister Araki; seit Dezember 1931 gehörte er dem Kabinett an, nach der Ermordung Inukais, im Mai 1932, wurde er auch in das neue militärische „Nationalkabinett" des greisen Admirals Saito mit übernommen. Seit dieser Zeit waren die Parteien, also die Minseito und die Seiyukai, praktisch ausgeschaltet; diese hatten immer abwechselnd die Macht im Wahlkampf erobert; seit Februar 1932 hat formal die Seiyukai das Übergewicht; im Parlament waren diese Parteien völlig machtlos geworden, im Kabinett hatten sie eigentlich nur Beobachter sitzen.

Diese Zeit des Übergewichts des Militärs auf allen Gebieten war mit dem Januar 1934 zu Ende, als der Kriegsminister Araki, der Feuerkopf unter den Ministern, zurücktrat, in allen Ehren, aber doch anscheinend unter Druck. Ganz klar kann ein Europäer in chinesischen Dingen nie sehen, ja, „wir selbst nicht", wie mir ein befreundeter chinesischer Staatsmann einmal sagte. Nunmehr setzte zu gleicher Zeit, als der neue Kriegsminister Hajashi sein Amt antrat, auch ein gewisser Kurswechsel in Innen- und Außenpolitik ein. Der Außenminister Hirota, der auch kurz vorher ernannt war, hielt am 22. Januar 1934 seine erste Rede, die als freundlich gegenüber China gedeutet wurde. Diese Rede scheint nun aber nicht so ganz den Beifall der Militärkreise gefunden zu haben. Araki war für die Chinesen das rote Tuch geworden; da aber eine Einigung mit China, darüber kann kein Zweifel bestehen, von Japan erstrebt wird, wenn auch im Sinne einer Anerkennung des bestehenden Zustandes, da außerdem die Jahre 1935 und 1936 als schärfste Krisenjahre für internationale Verhandlungen gelten — seit der Verschärfung des Abessinienkonfliktes noch mehr als man im Januar 1934 annehmen konnte —, so mußte das jugendliche Ungestüm der Offizierskreise zurückgedämmt werden. Daher seit 1934 der Wunsch nach einer Entpolitisierung des Heeres, — soll heißen der Offizierskreise. Daher der Wechsel in der leitenden Stellung des Generalinspekteurs für allgemeine militärische Angelegenheiten und das Durcheinanderwirbeln der Offiziersgruppen durch 3000 bis 4000 Versetzungen im Juli, August, was zum Anlaß der Ermordung des Generalinspekteurs General Nagata durch einen unzufriedenen Oberstleutnant Aizawa wurde, der ein Anhänger des Generals und früheren Kriegsministers Araki sein soll.

Möglicherweise soll sich das Offizierskorps nun ausschließlich auf seine ureigenste Aufgabe vorbereiten. Die Neubewaffnung des japanischen Heeres könnte ja 1936 beendet sein! Es soll sich nun jeder auf sein Fach beschränken. Besonders soll wohl auch verhindert werden, daß die Außenpolitik ausschließlich von einer Seite aus gelenkt wird, der die nötigen Ausblicke und Überblicke fehlen.

Neuer Kriegsminister in Japan.

Wie aus Tokio gemeldet wird, sind Kriegsminister Hajashi sowie der parlamentarische Vizeminister Toki zurückgetreten. Der Rücktritt des Kriegsministers General Hajashi erfolgte, weil dieser sich für die Nagata-Affäre verantwortlich fühlt.

Die Ermordung des Generalmajors Nagata, des Chefs des Bureaus für militärische Angelegenheiten, wurde seinerzeit vom Kriegsministerium mit strengem Stillschweigen behandelt. Es wurde nur bekannt, daß Nagata in seinem eigenen Bureau von einem Oberstleutnant mit dem Schwert angegriffen und so schwer verletzt wurde, daß er kurz darauf starb. Wie später verlautete, bestand in der Armee unter zahlreichen Offizieren eine große Unzufriedenheit mit gewissen Reinigungs- und Reformmaßnahmen, deren Durchführung Nagata zugeschrieben wurde. In gutunterrichteten politischen Kreisen wurde schon wenige Tage nach der Ermordung Nagatas davon gesprochen, daß durch diesen Vorfall auch die Stellung des Kriegsministers Hajashi erschüttert sei, zu dessen engsten Mitarbeitern Nagata gehörte. Diese Auffassung hat sich nunmehr, also etwa drei Wochen später, bestätigt.

Nachfolger Hajashis wird General Kawashima,

dessen offizielle Ernennung heute nachmittag um 3 Uhr erfolgen wird. Man glaubt nicht, daß durch den Rücktritt Hajashis eine politische Richtungsänderung entstehen wird.

Der neue Kriegsminister Kawashima ist 57 Jahre alt, Generalstäbler, war Personalchef im Kriegsministerium und Gruppenkommandeur in Korea und gehört seit 1934 dem Kriegsrat an. Früher stand er der Araki-Bewegung nahe, gilt jetzt aber als politisch neutral. Er ist ein entschlossener Mann mit großem Ansehen, von dem man erwartet, daß er die Reorganisation der Armee durchführen werde. Er war auch der Lehrer und Berater Nagatas und gleichzeitig aus Hajashis.

Zuspitzung in Genf.

Italiens Delegation verläßt die Ratssitzung.
Protest gegen die Anwesenheit der Vertreter Abessiniens.

Genf, 6. September.

Überraschend wurde am Donnerstag in den Nachmittagsstunden eine neue Ratssitzung angesetzt, die um 6 Uhr stattfinden sollte, dann aber gleich um eine Stunde verschoben wurde. In dieser Sitzung hat sich ein für Genf sensationeller Vorgang abgespielt. Bei Beginn der Sitzung war der italienische Hauptdelegierte Graf Aloisi auf seinem Platz am Ratstisch. Als die abessinischen Delegierten am Ratstisch Platz nahmen, und der Ratspräsident dem Vertreter Abessiniens Professor Jèze das Wort erteilt hatte,

verließ Aloisi den Saal.

An seine Stelle setzte sich ein anderes Mitglied der italienischen Delegation, Rocco. Nach einiger Zeit wurde Rocco von einem Beamten der italienischen Delegation aus dem Saal gerufen, und mit ihm verließen alle Mitglieder der italienischen Delegation den Ratssaal. Sie warteten in einem Vorzimmer auf den Abschluß der Verhandlungen, die aber eine Überraschung nicht brachten, weil gestern keinerlei Entscheidung im Rat vorgesehen war.

Man erklärt bei der italienischen Delegation, das Verlassen des Ratssaales durch die Delegation bedeute, daß Italien an öffentlichen Sitzungen des Völkerbundrates nicht mehr teilnehmen werde, wenn der Völkerbundrat in Gegenwart Abessiniens über die abessinische Frage verhandele. Das entspreche der am Mittwoch abgegebenen Erklärung Aloisis.

Abessiniens Forderungen.

Nachdem der Vertreter Italiens Aloisi die Ratssitzung verlassen hatte, nahm der Vertreter Abessiniens das Wort. Er ging auf die Einzelheiten der italienischen Denkschrift nicht näher ein. In seinen Ausführungen sprach er von einem italienischen Verblüffungsmanöver. Italien wolle Abessinien in Acht und Bann erklären, um dadurch von der Einhaltung seiner eigenen Verpflichtungen freizukommen. Italien handele nach dem französischen Sprichwort: „Wer seinen Hund ertränken will, sagt, er habe die Tollwut". Die Beschimpfungen, die Italien gegen Abessinien vorbringe, erinnerten daran,

daß Italien in letzter Zeit alle seine europäischen Nachbarn nacheinander auf das Gröblichste beschimpft habe.

Gefährlich werde die Haltung Italiens diesmal nur durch die umfangreichen militärischen Vorbereitungen, die eine unmittelbare Kriegsgefahr heraufbeschworen hätten. Wenn Italien Ausdehnung und neue Absatzgebiete brauche, warum trage es dann diesen Anspruch nicht offen vor? Abessinien sei jederzeit bereit, zur Durchführung von Reformen und zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes den uneigennützigen Rat des Völkerbundes zu befolgen.

Der abessinische Vertreter forderte vom Völkerbundrat:

1. **gemäß Artikel 10 der Satzung des Völkerbundes die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Unabhängigkeit und Unversehrtheit Abessiniens angesichts der italienischen Truppenzusammenziehungen zu schützen;**
2. **das in Artikel 15 Absatz 3 vorgesehene Verfahren anzuwenden. Die Zeit der Vertagungen sei jetzt vorbei. Angesichts der aufs Äußerste gestiegenen Gefahr, die ein Mitglied bedrohe, müsse sofort gehandelt werden.**

Ein Völkerbundausschuß müsse sofort eingesetzt werden und noch während der gegenwärtigen Tagung des Rates Bericht erstatten.

Abessinien sei mit jedem Vermittlungsverfahren einverstanden,

das den Ausbruch des Krieges aufhalten könnte. Es verlange lediglich eine gerechte Lösung und eine vollständige Regelung der ganzen Angelegenheit. Es sei gegen jede Vertagung. Es handele sich jetzt darum, zu wissen, ob ein Staat bei der Bedrohung durch einen mächtigen Nachbarn unter Berufung auf Art. 10 und 15 des Völkerbundvertrages mit einem wirksamen Schutz rechnen könne.

Litwinow kritisiert die italienische Auffassung.

Nach dem abessinischen Vertreter sprach der russische Volkskommissar Litwinow. Er äußerte zunächst sein Bedauern über den Mißerfolg der Pariser Dreimächteverhandlungen und betonte sodann die Sympathie und Achtung, die die Sowjetunion für eines der im Streit befindlichen Länder (gemeint war Italien) seit 10 Jahren hege in dem Wunsch, daß die zehnjährigen guten Beziehungen in dem gleichen Freundschaftsgeist fortgesetzt werden.

Der gegenwärtige Konflikt enthalte die größten Gefahren für das gesamte internationale Leben und insbesondere für den Völkerbund.

Litwinow erklärte sich außerstande, der Haltung zuzustimmen, die der Vertreter Italiens dem Völkerbund vorgeschlagen habe. Italien wolle, daß sich der Rat an dem italienisch-abessinischen Konflikt desinteressiere. Es handle sich um die Drohung mit einem Angriff, die nicht bestritten, sondern vom italienischen Vertreter selbst bestätigt werde. Ein derartiger Angriff würde

eine flagrante Verletzung, ja eine vollständige Zerreißung der Völkerbundsatzung

Deutsche Klasse in Strelno wieder eröffnet.

Am Donnerstag vormittag wurden die schon auf die polnischen Klassen verteilten deutschen Kinder wieder auf Anordnung des Schulleiters aus denselben herausgezogen und wieder zu einer selbständigen deutschen Klasse vereinigt.

Damit ist der alte Zustand wieder hergestellt und die deutsche Klasse in Strelno wieder eröffnet. Die deutsche Volksgemeinschaft freut sich über diese Berücksichtigung ihres Wunsches auf Weiterbestehen dieses deutschen Unterrichtsbetriebes und hofft, daß auch die anderen geschlossenen deutschen Klassen recht bald wieder ihre Pforten den deutschen Kindern öffnen werden.

darstellen und für die Zukunft einen gefährlichen Präzedenzfall bilden. Jeder Krieg sei die Frucht eines vorausgegangenen Krieges und erzeuge neue Kriege in der Zukunft. Der Grundsatz von der Unteilbarkeit des Friedens setze sich erfreulicherweise immer mehr durch. Es sei auch nicht angängig, eine militärische Operation mit den inneren Zuständen eines Landes zu begründen.

Gewiß werde niemand für die Zustände in Abessinien, so, wie sie die italienische Denkschrift darstelle, Sympathien haben, aber nichts berechtige zu einer Diskriminierung von Völkerbundmitgliedern nach ihren innerpolitischen Verhältnissen, nach ihrer Rasse oder Hautfarbe, oder nach ihrer Kulturstufe. Alle hätten ein unveräußerliches Recht auf Unabhängigkeit und Unversehrtheit.

Es gebe für militärisches Vorgehen keine andere Rechtfertigung als Notwehr.

Litwinow erinnerte außerdem an den Kelloggpakt und forderte den Völkerbund auf, keine Bemühungen oder Entschließungen zu unterlassen, um einen bewaffneten Konflikt zu vermeiden.

Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Der Ratspräsident schloß darauf die Sitzung mit der Ankündigung, daß er in der nächsten Sitzung, deren Zeitpunkt offengelassen wurde, dem Rat Vorschläge über das weitere Verfahren machen werde.

Bildung eines Kompromiß-Ausschusses gescheitert.

Der für die Öffentlichkeit überraschende Verlauf der Ratssitzung am Donnerstag war das Ergebnis von Unstimmigkeiten, die sich im letzten Augenblick wegen der Zusammensetzung des geplanten Fünferausschusses ergeben hatten.

Es war vorgesehen, daß diesem Ausschuß England und Frankreich sowie drei weitere Mächte angehören sollten. In der letzten Beratung vor der Sitzung erhob der italienische Vertreter die Forderung, daß Italien gleichfalls in den Ausschuß gewählt werden solle, da es ähnlich wie England und Frankreich an der abessinischen Frage interessiert sei. Werde dies nicht gewünscht, so sei vorzuziehen, einen Ausschuß von völlig uninteressierten Staaten einzusetzen.

Diese italienische Forderung, die darauf hinaus lief, die beiden westlichen Großmächte als befangen zu erklären, hat die bisherigen Dispositionen umgeworfen.

Im Völkerbundsekretariat ist man bemüht, diesen Zwischenfall sowie den ostentativen Weggang des italienischen Vertreters vom Ratssitz eine untergeordnete Bedeutung zu geben. In ähnlichem Sinne wird auch italienischerseits erklärt, daß die Geste Aloisis sich nur auf den vorliegenden Einzelfall bezog,

also nicht gegen den Rat als solchen gerichtet war.

Es läßt sich aber nicht verkennen, daß die Ereignisse vom Donnerstag schon das formale Arbeiten des Völkerbundrats ungemein erschwert haben, ganz abgesehen von den politischen Gegensätzen, die in ihnen zum Ausdruck kommen.

Pariser Entrüstung.

Paris, 6. September. (Eigene Meldung.) Die in Genf stark gestiegene Spannung wird von der Pariser Presse mit großem Bedauern besprochen. Darüber hinaus bemerken einige Blätter mit Mißfallen, daß gerade ein französischer Universitätsprofessor als Rechtsberater des Negus in Genf heftige Kritik an der italienischen Politik und sogar an der Herrschaftsform in Italien geübt habe.

Das „Echo de Paris" schreibt zur Lage, der italienisch-abessinische Streit, der allmählich in einen italienisch-englischen Streit übergegangen sei, drohe zu einem

Streit zwischen Italien und dem Völkerbund

zu werden. Frankreich müsse natürlich das internationale Gesetz und die bestehenden Verträge verteidigen, aber wie weit könne es dabei gehen? Die Londoner Regierung wünsche gemeinsame Sühnemaßnahmen, aber solche seien unmöglich, da die erforderliche Einstimmigkeit hierfür nicht zu erreichen sei. Man müsse sich fragen, ob die Englische Regierung nicht deshalb so nachdrücklich von gemeinsamen Sühnemaßnahmen spreche, weil sie allein nicht handeln, sich aber vor der öffentlichen Meinung Englands trotzdem den Anschein des Handelns geben wolle.

„Oeuvre" sagt,

Die Krise sei in vollem Gange.

Italien habe den Völkerbundrat zwingen wollen, sich der Auffassung anzuschließen, daß Abessinien ein minderwertiges Land sei. Das werde Italien wohl schwerlich gelingen. Aber sicher sei, daß man auf große Verwicklungen zusteuere.

Weiterer Appell an England.

Die Neuverteilung des Ueberseebesitzes notwendig.

Der katholische Erzbischof von Westminster, Arthur, hat an die „Times" einen Brief geschrieben, dem das Blatt die Überschrift gegeben hat: „Ansichten des Papstes über Abessinien. Europäische Staaten und Eingeborenenrassen." Der interessante Brief geht davon aus, daß sich Papst Pius XI. am 27. August vor dem Internationalen Kongreß der Krankenpflegerinnen u. a. über die abessinische Krise ausgesprochen habe. Der Papst habe an Gott die Bitte gerichtet, die Bemühungen jener klarblickenden Männer zu segnen, die die Notwendigkeiten des Wohlergehens der Völker und der sozialen Gerechtigkeit verstünden, die als Friedensmacher mit der ernsten Absicht arbeiteten, den Krieg zu verhindern.

Der Erzbischof legt die Worte des Papstes dahin aus, daß dieser sich mit seinen Worten an die zivilisierten Nationen und ihre Beziehungen zu den rückständigen Rassen gewendet habe. Dann fährt der Erzbischof mit folgenden eigenen Worten fort:

> „Wenn England sowohl gegenüber freundlich gesinnten Nationen als auch gegenüber solchen Nationen, die nicht immer freundlich gesinnt waren, Edelmut zeigen würde, indem es den Vorschlag macht, eine Revision und Ausdehnung der Mandate anzunehmen, so würde eine solche Geste zu Englands großem Vorteil ausfallen und vielleicht der Welt eine dauernde Sicherheit vor der furchtbaren Möglichkeit eines Krieges verleihen.

Man erwäge folgende Tatsachen: England und Frankreich haben in Afrika den Löwenanteil. **Zwei andere kleine Nationen, Belgien und Portugal, verfügen über Land**gebiete, die um vieles größer sind als die Mutterländer. Ein rechtzeitiges Abkommen über Afrika, festgegründeter als der Berliner Vertrag vom Jahre 1885 und derjenige von Brüssel vom Jahre 1890, die im Namen des Allmächtigen **Gottes von allen Mächten unterzeichnet wurden und das Geständnis enthielten, sich von der festen Absicht leiten zu lassen, die eingeborene Bevölkerung Afrikas zu schützen und** dem weiten Kontinent die Wohltaten des Friedens und der Zivilisation zu sichern, dürfte das wachsende Mißtrauen der eingeborenen Völker und den schließlichen Zusammenschluß der Farbigen gegen die Weißen abwenden."

Auch Oberst House fordert Kolonial-Revision.

Oberst Edward M. House, der frühere außenpolitische Berater Wilsons, veröffentlicht in der Zeitschrift „Liberty" einen Aufsatz, in dem auch er den Gedanken vertritt, daß der Weltfrieden nur durch eine bessere Verteilung des Landbesitzes der großen Kolonialländer zugunsten Deutschlands, Japans und Italiens erhalten bleiben könne.

England, Frankreich, Sowjetrußland und die Vereinigten Staaten, die vier Mächte, die „die Welt besitzen", müßten den anderen drei Ländern Ausdehnungsmöglichkeiten gewähren, die den gegenwärtigen Verhältnissen angemessen seien. Jeder Staatsmann, so erklärt Oberst House, wird in privater Unterhaltung zugeben, daß Deutschland, Italien und Japan Gebiete benötigen, wohin sie ihren Bevölkerungsüberschuß schicken und woher sie die Rohstoffe beziehen können, die ihnen das eigene Land nicht gewähren kann. Aber die großen, besitzenden Nationen sind nicht willens, ihren weniger glücklichen Genossen mehr als „Brosamen zu gewähren, die vom kolonialen Tisch fallen".

Führer der Memeldeutschen entrechtet.

Der Gouverneur des Memelgebietes hat dem früheren Landespräsidenten und jetzigen Spitzenkandidaten der Memelländischen Einheitsliste, Dr. Schreiber, und dem Oberbürgermeister von Memel, Dr. Brindlinger, der an vierter Stelle auf der memeldeutschen Wahlliste steht, zur Wahl am 29. September die Staatsangehörigkeit entzogen.

In der Begründung heißt es, daß Dr. Schreiber die litauische Staatsangehörigkeit als Bürger des Memelgebietes durch unrichtige Bescheinigung erhalten habe. Er und seine Familie werden von nun an als Ausländer behandelt. Da Dr. Schreiber Präsident der Memelländischen Handelskammer ist und in verschiedenen sonstigen wirtschaftlichen Organisationen und öffentlichen Körperschaften des Memelgebietes führende Stellungen bekleidet, die er mit dem Verlust der Staatsangehörigkeit gleichzeitig verliert, steht er persönlich mit seiner Familie nach diesem Willkürakt vor dem Ruin.

Fadenscheinige Vorwände.

Wie bekannt, ist Dr. Schreiber seit dreizehn Jahren Memelländer, also längst vor der Ratifizierung des Memelabkommens im Gebiet ansässig gewesen. Bisher sind niemals Zweifel an seiner Staatsangehörigkeit laut geworden. Im Gegenteil wurde er vom litauischen Gouverneur seinerzeit sogar zum Landespräsidenten ernannt. Als Beamter einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft hat er seinerzeit auf Grund seiner Anstellung auf Lebenszeit vorschriftsmäßig für Litauen optiert.

Auch bei Dr. Brindlinger ist die Staatsangehörigkeit in Zweifel gezogen worden. Er ist ebenso wie Dr. Schreiber 1922 ins Memelgebiet gekommen und hat sich dort als Rechtsanwalt und Notar niedergelassen. Als Notar hat er Beamteneigenschaft. Er hat deshalb auf Grund des deutsch-litauischen Optionsvertrages ebenfalls für Litauen optiert. Im Mai 1931 wurde er zum Oberbürgermeister der Stadt Memel gewählt und von dem rechtmäßigen Direktorium Schreiber bestätigt. Das statutwidrige Direktorium Reisgys hat ihn widerrechtlich seines Amtes enthoben. Erst vor kurzem wurde auf Grund seiner Klage die Stadt Memel verurteilt, ihm das Gehalt zu zahlen. Da die Litauer ihn für das Memelgebiet vollkommen beseitigen wollen, hat man ihm jetzt die Staatsbürgerschaft entzogen.

Herausforderung auch für die Signatarmächte!

Dieser Willkürakt ist, so bemerkt der „Berliner Lokal-Anzeiger", geeignet, ein Fanal zu entzünden, das die ganze widerrechtliche Praxis zur Wahlbehinderung Memeldeutscher vor der Weltöffentlichkeit in helles Licht setzt. Das Anzweifeln der Staatsangehörigkeit ist ein neuer Trick, der erst vor kurzem in Gang gesetzt worden ist. Die Litauer haben Paßnachprüfungskommissionen eingesetzt, deren einziger Zweck ist, deutschen Wählern das Wahlrecht zu entziehen. Die Kommissionen arbeiten erst einige Wochen — trotzdem ist es ihnen gelungen, bereits in 14 800 Fällen angebliche Verstöße bei der Paßausstellung allein in der Stadt Memel zu entdecken — für das Land dürften die Zahlen ähnlich liegen. Da die Gesamtwählerschaft im Memelgebiet etwa 75 000 beträgt, so sieht man, was mit der Anzweiflung der Staatsbürgerschaft von etwa 30 000 Wählern praktisch erreicht werden kann.

Diese neue Herausforderung geht nicht nur an das Memeldeutschtum, nicht nur an das Gesamtdeutschtum, sondern in mindestens gleich starkem Maße an die Signatarmächte des Memelstatuts, die mit ihrer Unterschrift und mit ihrer Ehre dafür haften, daß der litauische Staat dem Memelland die Autonomie beläßt, die ihm durch das Statut rechtsverbindlich beigelegt worden ist.

Achtung Wähler!

Die Wahlen zum Sejm finden, worauf noch einmal aufmerksam gemacht wird, am kommenden Sonntag, dem 8. September, in der Zeit von 9 bis 21 Uhr statt. Nach Unterredungen mit Regierungsstellen in Warschau und den lokalen Behörden nehmen bekanntlich die Mitglieder der Deutschen Vereinigung, wie in einem besonderen Aufruf bereits hingewiesen worden ist, an der Wahl teil.

Durch die jeweiligen Veröffentlichungen in der deutschen Presse hat der deutsche Wähler die wissenswerten und erforderlichen Anleitungen über die Wahl und den Wahlvorgang erhalten. Angesichts der Tatsache, daß die deutschen Wähler ihre Stimme für die Kandidaten des Regierungsblocks abgeben, sei noch ergänzend mitgeteilt, daß die beiden ersten auf dem Wahlzettel vermerkten Regierungs-Kandidaten als gewählt gelten, wenn der Wahlzettel, den jeder Wähler im Wahllokal erhält, ohne irgendwelche Kennzeichnung in den Briefumschlag gesteckt und an der Wahlurne abgegeben wird.

In den Landkreisen sind durch Wójtschaften und die Schulzenämter die jeweiligen Wahllokale bekannt gegeben worden. Was die Stadt Bromberg anbelangt, so sind an den Litfaßsäulen die amtlichen Bekanntmachungen veröffentlicht, aus denen die Zuteilung der Straßen zu dem jeweiligen Wahllokal ersichtlich ist.

Danzig-polnische Verhandlungen.

Das amtliche Organ der NSDAP in Danzig, der „Danziger Vorposten", weiß folgendes zu melden:

Zurzeit laufen Verhandlungen zwischen Danzig und Polen an drei verschiedenen Fronten, die demnächst noch durch eine vierte vermehrt werden und sich sämtlich mit wirtschaftlichen Fragen befassen. Am Dienstag wurden die Besprechungen währungspolitischer Art begonnen, die die Fortsetzung der grundsätzlichen Vereinbarung zwischen dem Präsidenten des Senats und den Ministern Roman und Papée darstellen. Der Inhalt dieser Besprechungen beschäftigt sich mit der Guldenbewirtschaftung und den Wünschen, die polnische Stellen an eine Lockerung der Bestimmungen knüpfen. Verhandlungsführer für diesen Komplex ist von Danziger Seite Staatsrat Büttner.

Seit längerer Zeit laufen bereits die sogenannten Brancheverhandlungen, die noch andauern und bei denen Danzig durch Regierungsrat Hildebrand vertreten wird. Hierbei handelt es sich um den Abschluß von Vereinbarungen über die Abnahme polnischer Agrarerzeugnisse durch Danzig. Einzelheiten über bereits zustandegekommene Vereinbarungen sind bisher nicht bekannt. Es war lediglich davon die Rede, daß über die gegenseitige Lieferung von Fischen und Fischkonserven eine Einigung erzielt sei. Ob Danzig die bisher angekauften Mengen landwirtschaftlicher Erzeugnisse übernehmen wird und ob nicht schon eine Umstellung der heimischen Agrarerzeugnis Veränderungen des Bedarfs hervorrufen wird ,ist uns nicht bekannt.

In diesen Tagen begannen ebenfalls Besprechungen, die Danzigs Wirtschaftsinteressen wesentlich berühren und mit dem deutsch-polnischen Handelsvertrag zusammenhängen, der kurz vor seiner Unterzeichnung steht. Es soll festgestellt werden, inwieweit Danzig an den Kontingenten deutscher Waren, die in das polnische Wirtschaftsgebiet auf Grund des deutsch-polnischen Handelsvertrages hereingelassen werden können, beteiligt ist. Danzigs Verhandlungsführer für diese Besprechungen ist Dr. Grzan.

In der nächsten Woche sind außerdem weitere Verhandlungen fällig und zwar über die Arbeitsteilung des seewärtigen Außenhandels Polens, da das Hafenabkommen zum 1. Oktober abläuft.

Moskau dreht den Spieß um.

Die Antwort an Tokio.

Die Sowjetregierung hat in mündlicher Form der japanischen Botschaft in Moskau eine Antwort auf die japanischen Vorstellungen wegen der gegen Japan gerichteten Tätigkeit der Komintern übermittelt. In ihrer Antwort verweist die Sowjetregierung ganz ähnlich, wie in ihrer Erwiderung auf die amerikanische Protestnote auf rußlandfeindliche Aktivität in den beschwerdeführenden Ländern. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der Japanischen Regierung auf die Tatsache hin, daß russische Weißgardisten in der Mandschurei von Japan unterstützt würden.

Die Antwort auf den japanischen Protest wurde dem japanischen Botschafter Otha durch den stellvertretenden Kommissar des Äußeren, Stomanjokow, übermittelt. Man bringt den Hinweis der Sowjetregierung auf die angebliche Unterstützung von Weißgardisten durch Japan mit der kürzlichen Erschießung von drei ehemaligen zaristischen Offizieren in Zusammenhang. Die drei weißgardistischen Offiziere sollen angeblich die mandschurische Grenze mit Waffen und Explosivstoffen überschritten haben, um Terrorakte gegen die Sowjetbehörden auszuführen.

Die Wirbelsturmkatastrophe in Florida.

500 Särge bereitgestellt.

Die Schätzungen über die Zahl der Opfer, die die Wirbelsturmkatastrophe in Florida gefordert hat, schwanken noch immer zwischen 200 und 1000. Bisher hat man 140 Leichen aufgefunden, die man aber noch nicht hat identifizieren können. Die Ortsbehörden haben bereits umfassende Maßnahmen für die Beerdigung der Toten getroffen, darunter zählt auch die Bereitstellung von 500 Särgen. Die Beerdigungsfrage stößt infolge der schnellen Verwesung hunderter von Leichen auf erhebliche Schwierigkeiten. Die Gesundheitsbehörden erwägen bereits, ob es nicht besser ist, wenn man die Leichen auf Scheiterhaufen verbrennt.

Präsident Roosevelt hat eine strenge Untersuchung darüber angeordnet, ob die Kriegsveteranen in den Arbeitslagern auf den Laguneninseln, die hauptsächlich von der Katastrophe heimgesucht worden, rechtzeitig Sturmwarnungen erhalten haben. Die Wirbelstürme bewegen sich jetzt in verminderter Stärke nordostwärts über Südgeorgia, und zwar in der Richtung nach dem Atlantik. Sie haben hier beträchtliche Ernteschäden angerichtet.

Verhaftung polnischer Wahlsaboteure.

In den Kreisen Bialystok und Łomża sind in den letzten Tagen eine größere Anzahl von Mitgliedern der Nationalen Partei und Organisationsleiter der Sozialistischen Partei und der Bäuerlichen Volkspartei auf Grund von Haussuchungen verhaftet worden. Die Verhafteten waren an der Verbreitung von Flugblättern beteiligt, die zum Fernbleiben bei den bevorstehenden Wahlen aufforderten. Ein Teil der Verhafteten wurde in das Konzentrationslager in Bereza-Kartuska gebracht.

*

Dr. Ricklin gestorben.

Am Mittwoch starb im Krankenhaus von Dammerkirch im Alter von 73 Jahren Dr. Eugen Ricklin, der in der Politik des Elsaß vor und nach dem Kriege eine bedeutsame Rolle spielte. Dr. Ricklin, der Bürgermeister seines Heimatortes Dammerkirch war, gehörte dem Reichstag von 1903—18 an. Seit 1911 war er Vorsitzender des elsaß-lothringischen Landtags. Nach dem Kriege wurde Dr. Ricklin im Verlaufe eines Pressefeldzuges des Autonomismus bezichtigt und 1928 im Kolmarer Autonomistenprozeß wegen Komplotts zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Seine Wahl zum Abgeordneten der französischen Kammer wurde nicht bestätigt.

Auflösung der deutschen Mittelstandskasse in Posen.

Die Deutsche Mittelstandskasse in Posen hat, wie uns mitgeteilt wird, ihre Liquidation beschlossen. Es liegt im Interesse aller Grundstückseigentümer, für die Löschung der etwa im Grundbuch ihrer Grundstücke für die Deutsche Mittelstandskasse eingetragenen Hypotheken Sorge zu tragen und sich dieserhalb mit einem entsprechenden, in polnischer Sprache geschriebenen Antrag an die Deutsche Mittelstandskasse in Posen zu wenden. In zahlreichen Fällen sind für die Deutsche Mittelstandskasse Sicherungshypotheken eingetragen, welche löschungsreif sind, weil die gesicherte Forderung nicht entstanden oder getilgt ist. Die Grundstückseigentümer haben die Wahl, ob sie die Hypothek zur Löschung bringen wollen oder ob sie lediglich eine die Bewilligung der Löschung enthaltende Urkunde sich ausstellen lassen wollen, auf Grund deren die Löschung jeder Zeit auf Antrag des Grundstückseigentümers erfolgen kann. Die Mittelstandskasse erhebt für die Ausstellung der Löschungsbewilligung eine Gebühr, die von der Höhe der gesicherten Forderung abhängt. Die Grundstückseigentümer können auf dem für sie zuständigen Grundbuchamt feststellen, ob für die Mittelstandskasse im Grundbuch ihres Grundstücks Hypotheken eingetragen sind.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 6. September.

Wetterbesserung mit Abkühlung.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet allgemeine Wetterbesserung mit Abkühlung an.

Der rätselhafte Tod Wypiewskis.

Wir berichteten vor wenigen Tagen, daß der 25jährige Magistratsbeamte Maksymiljan Wypiewski, der in der Moltkestraße (Cieszkowskiego) 18 wohnte, in unmittelbarer Nähe des noch im Bau befindlichen neuen Städtischen Krankenhauses tot aufgefunden worden war.

Der Tod Wypiewskis beschäftigt immer noch die Bromberger Öffentlichkeit, da die rätselhaften Begleitumstände, die den Tod dieses jungen Menschen herbeigeführt haben, bisher noch keine Aufklärung fanden. Zunächst hatte man angenommen, daß der herz- und lungenkranke Wypiewski, der seine Spaziergänge in der Richtung nach dem Krankenhaus zu machen pflegte, von einem Herzschlag getroffen worden ist. Die Untersuchung der Leiche ergab jedoch, wie wir bereits berichteten, daß nicht nur Hut und Mantel und ein Buch gestohlen wurden, sondern daß die Leiche mehrere Rippenbrüche aufwies, die einen gewaltsamen Tod zu verraten scheinen.

Es konnte ferner festgestellt werden, daß W. am Abend seines letzten Spazierganges einen Bekannten getroffen hatte, mit dem er ein Stück spazieren ging. Der Bekannte verabschiedete sich jedoch dann, weil W. seinen Spaziergang fortsetzen wollte. In den späten Abendstunden ist W. in der Nähe des Krankenhauses dann tot aufgefunden worden. Der Todesfall ist besonders rätselhaft deswegen, weil neben dem Toten eine leere Lysolflasche gefunden wurde. Die Obduktion der Leiche ergab jedoch nicht die geringsten Anzeichen einer Vergiftung.

Die Tragödie einer Mutter.

Unweit der sowjetrussischen Grenze wohnte das Ehepaar Leon und Jadwiga Drygalski mit ihrem 3jährigen Töchterchen Aldona Sabine. Nach 6jährigem harmonischen Zusammenleben sollte das junge Eheglück plötzlich eine Trübung erfahren. Frau D., die Tochter eines dortigen Gutsbesitzers, hatte eine neue Hausangestellte angenommen. Zwischen dem Ehemann und der Hausgehilfin bahnte sich allmählich ein Liebesverhältnis an, das der jungen Frau keinesfalls verborgen blieb, weshalb sie die Rivalin aus ihrem Hause zu entfernen suchte. Der Mann widersetzte sich jedoch energisch der Entfernung des Mädchens, so daß es zwischen den Ehegatten zu unliebsamen Auftritten kam. Als die in ihren Gefühlen tief verletzte Frau ein weiteres Zusammenleben mit ihrem Mann nicht mehr ertragen konnte, stellte sie ihn vor die Wahl, entweder das Liebesverhältnis zu lösen oder sich scheiden zu lassen. Der Mann erklärte sich nicht nur mit einer Scheidung einverstanden, sondern forderte die Frau auf, sofort das Haus zu verlassen.

Als Frau D. mit ihrem Töchterchen zu ihren Eltern zurückkehren wollte, nahm der Mann ihr das Kind weg. Weder Bitten noch Drohungen bewogen den Mann das Kind herauszugeben. Eines Tages als Frau D. den Versuch unternahm in ihre Wohnung einzudringen um ihr Kind an sich zu nehmen, warf der Rohling sie einfach aus dem Hause und drohte sie obendrein zu erschießen. Den größten Schmerz fügte er aber der schwergeprüften Frau dadurch zu, daß er das Kind durch Bekannte fortschaffen ließ.

Die verzweifelte Mutter raffte ihre Ersparnisse zusammen und begab sich auf die Suche nach ihrem Kinde. Überall bei den Verwandten und Bekannten des Mannes, die sie in verschiedenen Städten aufsuchte, wurde ihr der Bescheid, daß sich das Kind nicht bei ihnen befindet. Von Gnesen landete sie schließlich in Bromberg. Hier endlich brachte sie in Erfahrung, daß sich ihr Töchterchen bei einer bekannten Familie ihres Mannes befinde, die sie sofort aufsuchte, die ihr aber auf ihre Bitten um Herausgabe der Kleinen erklärte, daß sich diese bei ihnen nicht aufhalte. Noch während sie mit den Leuten verhandelte, erkannte die Kleine, die sich in einem Nebenzimmer befand, die Stimme der Mutter und verlangte weinend nach ihr. Trotzdem weigerte sich die Familie, das Kind herauszugeben. In ihrer Verzweiflung suchte die Frau einen Rechtsanwalt auf, der sich sofort mit der Polizei und dem Gericht in Verbindung setzte und einen gerichtlichen Beschluß auf sofortige Herausgabe des Kindes erwirkte. In Begleitung des Rechtsanwalts und eines Gerichtsvollziehers begab sie sich nochmals zu der betreffenden Familie, die nun gezwungen war das Kind herauszugeben. Die Freude der überglücklichen Mutter, als sie nach langem mühevollen Suchen ihr Töchterchen endlich in die Arme schließen konnte, kannte keine Grenzen.

§ **Die Kreisgruppe Bromberg der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft** hatte gestern einen großen Teil der Mitglieder ihrer Schwesterngruppen aus Wirsitz und Schubin zu Gaste. Der große Saal des Zivilkasinos war gut besetzt. Der Vorsitzende der Kreisgruppe Bromberg, Rittmeister a. D. Falkenthal, konnte in seinen Begrüßungsworten der Freude Ausdruck geben über den zahlreichen Besuch und hieß die Berufskameraden der angrenzenden Kreise herzlich willkommen. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag von Professor Ruschmann-Landsberg a. Warthe. Der Vortragende behandelte das Thema „Gesunde Humuswirtschaft durch Edelmistbereitung". In interessanten Ausführungen, aus denen zugleich der Praktiker und Theoretiker sprach, verstand es Professor Ruschmann, die Zuhörer zu fesseln. Zahlreiche Lichtbilder ergänzten die Ausführungen. Der Vortrag löste eine lebhafte Fragestellung aus. Professor Ruschmann nahm daraufhin noch einmal Gelegenheit, auf die zahlreichen Fragen eingehend zu antworten. Dem Vortragenden wurde für seine Ausführungen lebhafter Beifall gezollt. Der Vorsitzende, Rittmeister a. D. Falkenthal, sprach zum Schluß Professor Ruschmann für seinen Vortrag den Dank der Welage aus.

§ **Kino Kristall.** Einer von den wenig guten Einfällen der heiteren Filmkunst hat auch endlich den Weg nach Bromberg gefunden. Ein Spätling zwar, der schon vor längerer Zeit die Städte des Auslandes besucht hat, — aber man ist zufrieden, daß er Bromberg nicht ganz meidet. Der Film Franziska Gaals „Gruß und Kuß, Veronika" mit Paul Hörbiger und dem übrigen gut abgestimmten Ensemble kann auf seine bisherigen Erfolge stolz sein. Durchaus mit Recht. Er ist ein Unterhaltungsfilm der besten Sorte, der einer allzu großen Seichtheit aus dem Wege geht, der einen geschickten Regisseur, einen vorzüglichen Photographen und gute Schauspieler hat. Alles zusammen formt sich durch eine annehmbare Handlung zu einem netten Filmwerk. Der Film kann auch in Bromberg seines Erfolges gewiß sein. Der gestrige Tag bewies es bereits. Das, was den Besuch des Kinos diesmal außerdem noch lohnend macht, sind die interessanten Wochenschauen.

Gib der Welt, auf die du wirkst, die Richtung zum Guten, so wird der ruhige Rhythmus der Zeit die Entwicklung bringen. Schiller

§ **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich auf der Chaussee zwischen Goldberg (Złotniki Kujawski) und Groß-Neudorf (Nowawieś Wielka). Dort fuhr der 26jährige Landwirt Paul Litz aus Osielsk auf seinem Fahrrade, als er durch ein Personenauto angefahren und zu Boden geschleudert wurde. Beim Sturz erlitt Litz schwere Beinverletzungen und wurde ins Städtische Krankenhaus nach Bromberg gebracht.

§ **Von der Ballustrade gestürzt** ist am Donnerstag mittag der 5jährige Sohn Jerzy des Eisenbahners Wacław Liberski, der in der Karlstraße (Warszawska) 1 wohnt. Der Knabe war mit seinem Spielgefährten auf eine Ballustrade geklettert, stürzte aber herunter und blieb besinnungslos liegen. Da das Kind schwere Verletzungen erlitten hatte, wurde es mit dem Wagen der Rettungsbereitschaft nach dem St. Florianstift gebracht.

§ **Diebstähle.** In einem Restaurant in der Bahnhofstraße bestohlen wurde die hier Krakowska 5 wohnhafte Lucja Kudlicka, der man aus der Handtasche einen Betrag von 42 Złoty entwendete.

Auf dem Elisabethmarkt entwendete ein Taschendieb der Frau Anna Mieruszewska, während sie auf dem Wochenmarkt Einkäufe tätigte, aus der Handtasche 140 Złoty

§ **Ein weiterer Ausbrecher aus dem Gefängnis in Crone** wurde von der Polizei festgenommen. Bekanntlich wurden von den 12 Gefangenen, die nach Anlegung eines unterirdischen Ganges aus dem Zuchthaus geflohen waren, bereits 7 Ausreißer ergriffen. Nun gelang der Polizei die Festnahme des achten Ausbrechers im Rinkauer Walde, wo er sich bis jetzt verborgen hielt. Es ist dies Józef Galeta, der noch fünf Monate abzusitzen hatte. Die goldene Freiheit genießen jetzt nur noch vier Ausbrecher.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

In der **„Deutschen Bühne"** Sonntag, 8. September, abends **7 Uhr** (Ende 9 Uhr), letztes Gastspiel des ausgezeichneten ersten Tenors Fredy Busch-Staatsoper Danzig. Im Programm die schönsten Arien und Lieder. Karten bei Johne. Sämtliche Sitzplätze einschließlich Steuer 1,15 Złoty. Stehplatz 0,60 Złoty. Beginn 7 Uhr. 6493

Kreislehrerverein Bromberg-Land: Sitzung am 22. September. 6500

V **Argenau** (Gniewkowo), 5. September. Bei dem Landwirt Jan Kosik in Słońsk brach ein Großfeuer aus, durch welches zwei Scheunen und der Stall eingeäschert wurden. Die Entstehungsursache ist bisher noch nicht festgestellt. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. Bei den Löschungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann der Wehr Wierzchosławice schwer am Arm und im Gesicht verletzt.

Der heutige Wochenmarkt war mittelmäßig besucht und beschickt. Es kosteten: Butter 1,30—1,40, Eier 0,90—1,00, Kartoffeln 2,00—2,50. Absatzferkel brachten 18—25 Złoty pro Paar. Läufer waren nicht angeboten.

q **Gnesen** (Gniezno), 5. September. Unbekannte Spitzbuben stahlen dem Architekten Fr. Schmeling, Witkowoerstraße 6, ein gut erhaltenes Fahrrad im Werte von 120 Złoty.

In diesen Tagen weilte der Wojewode Herr Dr. Kwaśniewski in Gnesen. Von hier aus begab er sich nach Witkowo.

In einer der letzten Nächte wurde der Landwirt Brand aus Charbowo bei Gnesen von seinem Knecht bestohlen. Der Knecht verließ nachts seine Dienststelle und ließ mit sich gehen ein Fahrrad, einen Mantel einen Anzug, eine Geldtasche mit 12 Złoty Inhalt und mehrere anderen Gegenstände im Gesamtwerte von 400 Złoty. Da der Arbeiter einen falschen Namen angegeben hatte, sind die Nachforschungen sehr erschwert.

Zwei Pferde ertrunken. Zwei Söhne des Besitzers Tschierly aus Skrzetuszewo hatten sich mit zwei Pferden an den See begeben. Plötzlich gerieten die Pferde beim Hineinfahren in eine tiefe Stelle und verloren den Grund. Einer der Söhne eilte den Pferden zur Hilfe, geriet aber dabei selber unter die Pferde. Nur bei der größten Anstrengung war es dem anderen Bruder möglich, den Ertrinkenden zu retten. Er schaffte ihn an das Ufer, wo der Gerettete nach längeren Wiederbelebungsversuchen zu sich kam. In der Zwischenzeit waren die Pferde in der Tiefe des Sees verschwunden.

√ **Kolmar** (Chodzież), 5. September. Eine Kuh des Besitzers Hedtke in Padanin bei Kolmar brachte drei lebende kräftige Kälber zur Welt.

o **Moritzfelde** (Murocin), 5. September. Unerwartet erschien hier eine Kommission zur Feststellung von unerlaubten Tabakanbaus. Im Nachbardorf Bachwitz (Łukowiec) wurde bei mehreren Besitzern Tabakanbau festgestellt und der Tabak vernichtet.

Heute nacht setzte der lang ersehnte Regen ein, der dem Landmann die Bestellung zur Saat ermöglicht.

ß **Posen,** 5. September. Der nach Unterschlagung von 300 Złoty flüchtige 26 jährige Postbeamte Josef Piasecki ist gestern festgenommen worden und hat ein Geständnis abgelegt.

Der Bau einer neuen Straßenbahnlinie **Nr. 11 von der** ul. Wolyńska bis zur Schule in Winiary ist in Angriff genommen worden. Sie wird am 1. Oktober dem Verkehr übergeben werden.

Ein Doppeleinbruch wurde Mittwoch nacht von einem Keller im Grundstück des Hauses ul. Pierackiego 8 aus in das Geschäft der Firma Miethe und in die Drogerie Cegielski in der fr. Berlinerstraße 12 verübt. Gestohlen wurden bei Miethe von den Einbrechern Schokolade im Werte von 150 Złoty und 11 Złoty Bargeld und in der Drogerie Waren für 500 Złoty und 100 Złoty Bargeld.

+ **Schubin** (Szubin), 4. September. Tragischer Tod. Beim Baden im See der Dorfgemeinde Gromaden ist der Landwirt Stanisław Mrozowski ertrunken. Er erlitt im Wasser einen Herzanfall, fiel um und ertrank, ohne daß ihm Hilfe geleistet werden konnte. Der tragische Tod wird allgemein bedauert.

+ **Schubin** (Szubin), 5. September. Wahl eines stellvertretenden Schulzen. Am 29. August fand in der Gemeinde Olesno in Anwesenheit des Wojts Budziński und unter dem Vorsitz von Jan Skorupki eine Sitzung statt, in der der stellvertretende Wojt gewählt wurde. Aus der Wahl ging Józef Rawski einstimmig hervor.

+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 5. September. Vizestarost Weese versetzt. In diesen Tagen verläßt Vizestarost Weese unsere Stadt und den Kreis Wirsitz, um seinen neuen Posten als Vizestarost in Sarny, Wolhynien, zu übernehmen, wohin er versetzt worden ist. Während seiner vierjährigen Tätigkeit war der Scheidende wegen seiner Gerechtigkeit im Dienste allgemein beliebt.

+ **Znin,** 4. September. Die Folgen eines Wortwechsels. Tragische Folgen hatte ein Wortwechsel zwischen dem 60jährigen Landwirt Emil Hoef und Michał Kotulski. Schließlich kam es auch dabei zu einem Handgemenge. Dabei entlud sich das Gewehr von Kotulski und die ganze Ladung traf seinen eigenen Sohn Michał in den Unterleib, so daß dieser nach einigen Minuten verschied. Der Urheber des unglücklichen Schusses wurde verhaftet, während die Leiche von den Behörden beschlagnahmt wurde.

+ **Znin,** 5. September. Beendigung des Baues des neuen Elektrizitätswerkes. In diesen Tagen wird der Bau des neuen Elektrizitätswerkes beendet. Das Werk wird Strom für die ganze Stadt und die größeren Güter der Umgegend liefern können.

In den letzten Tagen ist aus politischen Gründen Laniecki aus Ryszewko, Kreis Znin, verhaftet worden.

Wasserstand der Weichsel vom 6. September 1935.

Krakau — 2,43 (— 2,55), Zawichost + 1,22 (+ 1,32), Warschau + 1,38 (+ 1,10), Plock + 0,80 (+ 0,73), Thorn + 0,63 (+ 0,57), Fordon + 0,58 (+ 0,48), Culm + 0,34 (+ 0,22), Graudenz + 0,52 (+ 0,40), Kurzebrak + 0,72 (+ 0,63), Piekel — 0,22 (— 0,30), Dirschau — 0,32 (— 0,39), Einlage + 2,18 (+ 2,08), Schiewenhorst 2,42 (+ 2,32). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Bekanntmachung!

Das Wojewodschaftsamt gibt zur Kenntnis, daß es in Ausführung des Art. 11 der Verordnung des Präsidenten der Republik vom 24. Oktober 1934 über die Verminderung der Verschuldung der Landwirtschaft aus dem Titel der Verpflichtungen gegenüber dem Umsatzfonds der Agrarreform (Dz. U. R. P. Nr. 99, Poz. 842) in wirtschaftlich begründeten Fällen an die teilweise Niederschlagung der Forderungen des Umsatzfonds der Agrarreform aus dem Titel der auf den Rentengrundstücken lastenden Renten herantreten wird. Gemäß der erwähnten Bestimmung werden die Forderungen niedergeschlagen werden, bei denen die Jahresrentenrate, die auf ein Hektar Boden entfällt, 25.— zł überschreitet, im Falle einer bedeutenden Ueberschreitung dieses Betrages aber wird die Streichung zur Hälfte der bisherigen Forderung vorgenommen. Bei der Berechnung der Höhe der zulässigen Streichung wird bei jedem Schuldner besonders auch die Jahresrate berücksichtigt werden, die sich aus der unter den im Art. 10 der erwähnten Verordnung vorgesehenen Bedingungen vorgenommenen Zerlegung der am 30. September 1934 rückständigen Rentenforderungen durch die staatliche Agrarbank ergibt.

Die Entscheidungen über die Niederschlagung werden auf Grund von Anträgen der interessiert. Inhaber von Renten-Ansiedlungen gefällt, die an die zuständigen Starosteien gerichtet werden. Die bereits an das Wojewodschaftsamt eingereichten Anträge werden an die zuständigen Starosteien geleitet werden.

Der Termin für die Einreichung der Anträge läuft mit dem 28. Oktober 1935 ab.

Für den Wojewoden
(—) Jng. A. Strzeszewski,
Abteilungschef.

6401

Fröbelkindergarten

Mazowiecka 22.

Aufnahme vorschulpflichtiger Kinder während der Vormittagsstunden vom 2. 9. ab und Mittwoch nachmittags von 4—6 Uhr.

6276 **Der Vorstand.**

Ehemal. Kommunal-Beamter **sucht**

Hausverwaltung.

Offerten unter Z. 2312 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer spendet wieder Fallobst fürs Kinderheim? Der Herbst ist da, der lange Winter kommt und wieder müssen wir von 15 bis 20 Zentner Obst **Mus** machen. Geld haben wir halt noch immer nicht. Herzlich bitte ich Freunde und Gönner mir zu helfen. 6465

Die Kindermutter
Toruńska 17.

Kacheln

weiß und farbig,
sehr große Auswahl
- äußerst preiswert -
O. Schöpper Bydg., Zduny 9

Wo?

wohnt der billigste Uhrmacher 6720
und Goldarbeiter.
Pomorska 35,
Erich Luckszat.
Radio-Anlagen billigst

Vollmilch

erster Güte, lief. direkt ins Haus. **Dom. Zamczysko, p. Bydg.**

Preisofferten

für Radio

bevorzugt **Telefunken** erbittet **Semrau.** 6488
Budzyn/Chodzież.

Zur **Saat** biete an:

Original Carstens Dickkopfweizen

und anerk. I. Absaat.

Penner, Liessau, Frst. Danzig.

346

Berichterstattung.

Niedergelegte Spenden durch Bürger, Firmen und Vereine zu Gunsten des Arbeitslosenfonds in den Monaten April, Mai, Juni 1935.

1. Geldspenden durch Einsammler in Höhe von 1750.— zł. Die Summe ist für augenblickliche Hilfe der Arbeitslosen verwendet worden. 2. Spenden in Naturalien: Strączkowski 15 kg **Brot**, Wert 4.50 zł, Stenzel 29.5 kg Brot, Wert 8.85 zł, Edward Jasiński 22,5 kg Brot, Wert 4.50 zł, Chęciński 67,5 kg Brot, Wert 13.50 zł, Tepper 100 kg Rindfleisch, Wert 100.— zł, Chwiałkowski 56 kg Rindfleisch, Wert 56.— zł, Kujawski 6,250 kg Seife, Wert 5.— zł, A. Kruczkowski 50 kg Mehl, Wert 11.— zł, Jan Bohlmann 51 kg Brot, Wert 15.30 zł, Fa. Grey 8 kg Brot, Wert 2.40 zł. Außerdem wurde von Herrn Dir. M. Neumann, Bydgoszcz, eine Jubiläumsquote im Betrage von zł 400.— gespendet.

Allen Spendern herzlichen Dank. 6486

Bydgoszcz, den 19. August 1935.

(—) **L. Barciszewski,** Stadtpräsident

Klee - Wolle
Getreide
Hülsenfrüchte

Walter Rothgänger,

Grudziądz. 5787

Geldmarkt

Silbergeld

kauft 5533
P. Kinder, Dworcowa 43.

Zur Uebernahme einer **Kolonial- und Eisenwarenhandlung** wird ein **Mitarbeiter** mit

ca. 5000—6000 zł

bis spätestens 1. Januar 1936 **gesucht.** Offerten unt. **D. 6490** a. d. Gschst. d. Dtsch. Rundschau erb.

Sperrmark

zur freien Verfügung im Deutschen Reiche, für **Bauzwecke, Ankauf von Grundstücken, Hypotheken-Darlehn,** mit Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle in größeren und kleinen Beträgen sehr günstig abzugeben. Offerten unter **W. B. 618** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbeten. 6473

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 8. Sept. 1935.
(12. Sonntag n. Trinitatis)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann*, 11½ Uhr Kindergottesdienst, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 8 Uhr Pf. Eichstädt, Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale, Amtswoche Pf. Eichstädt.

Christuskirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Eichstädt, ¼12 Uhr Kindergottesdienst, Montag abends 8 Uhr Kirchenchor, Dienstag und Sonnabend abends 8 Uhr Jungen-Verein, Freitag nachm. 4 Uhr Spielschar, Sonnabend nachm. 4 Uhr Jungschar.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, 11 Uhr Jugendbund, nachm. 2 Uhr Fest des Kindergottesdienstes.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein, Freitag abends 7 Uhr Singen, ½9 Uhr Posaunenchor.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, ½2 Uhr Kindergottesdienst, Mittwoch abends ½8 Uhr Missionsfeierstunde, Lichtbildervortrag einer Missionarin, Orientblindenmission.

Prinzenthal. Vormittag 8 Uhr Gottesdienst*.

Jägerhof. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, Montag abds. 8 Uhr Kirchenchor.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstr. 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Predigt, Prediger Wecke, ½6 Uhr Jugendstunde, Montag abends ½9 Uhr Singstunde, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 2 Uhr Kinderstunde, 3½ Uhr Jugendbund, 5 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauck, Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde, Pr. Gnauck.

Otteraue. Abds. 8 Uhr Evangelisation im Saale des Herrn Brandt.

Neuapostolische Gemeinde, Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., nachm. 3½ Uhr Gottesdst., Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Kand. Aßmann, nachm. 4 Uhr Versammlung der männl. und weibl. Jugend, Pfr. Gauer u. Frl. Trute.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdst., Wessolowski.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst danach Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors im Konfirmandensaal.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Lochowo. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, 11 Uhr Kindergottesdienst, Montag abds. 7 Uhr Jungmännerstunde, Freitag abds. 6 Uhr Jungmädchenstunde.

Otteraue - Langenau. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst-Fest.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, ¼12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Frauenhilfe.

Roneck. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Gottesdienst in Gorsin, 5 Uhr Kindergottesdienst.

Sadke. Nachm. 10 Uhr Gottesdienst.

Heirat

Besitzersohn

Anf. 30er, im Besitz v. 70 Morgen, **sucht zwecks Heirat** Landwirtstochter mit Vermögen, jedoch nicht gleich Beding., in Pommerellen, gut wirtschaftlich. Bild erwünscht. Angebote unter **U. 6382** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gutsbesitzerstochter

vermög., jung, wünscht Briefw. mit Herrn in gesich. Lebensstellg. **zw. Heirat.** Off. u. **R. 2645** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Mann, 36 Jahre alt, 300 Zł. Geh., sucht Damenbekanntschaft

zwecks Heirat.

Off. m. Bild u. **E. 6432** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Offene Stellen

Gesucht ab 15. 9. od. 1. 10. cr. evangelischen. unverheirateten

Hofverwalter

vertraut mit Buchführung. Deutsch u. Poln. perfekt in Wort und Schrift. — Bewerber woll. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden u. Gehaltsforderungen richt. an **Dom. Gądecz,** poczt. Trzeciewiec, pow. Bydgoszcz. 6427

Deutscher 6425

Schuhmacher-Geselle

von sofort gesucht.
Heinrich Wagner, Iwno, poczta Kcynia.

Für größeres, kaufmännisch. Büro (Landmaschinen-Branche)

Lehrling

mit guter Handschrift und Schulbildung, der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, möglichst per bald gesucht. Schriftl. Bewerbg. mit Zeugnisabschrift. unt. **N. 6487** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Hauslehrerin, bescheid., sofort gesucht. Gehalt 50 zł **monatl.** Off. u. **G. 2746** a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtige **Blumenbinderin,** evgl., der poln. Spr. mächt., z. 15. Sept. ges. Persönl. Vorst. erw. **Jankowski, Nakło** n. Not. 2666

Suche

Mädchen

für Landhaushalt (zwei Pers.) in Pommerellen, das perfekt kochen kann. Bildzuschr. unt **K. 6463** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Von sofort oder später wird ein kräftiges, ehrliches und kinderliebes

jung. Mädchen

welches sich vor keiner Arbeit scheut, **als Jungwirtin oder Stütze** für mittleres Gut gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnis - Abschriften unter **A. 6407** an die Geschäftsst. d.Zeitg.erb.

Anständ., ehrl., fleißig.

Mädchen

das sich vor keiner Arbeit scheut und gut kocht, kann sich melden **Wilh. Dittmer** Bäckermeister 2732 **Nowawieś-Wlk. Tel.13.**

Stellengesuche

Einf., evgl. **Landwirtssohn** mit guten Zeugnissen **sucht** von sofort oder später **Stellung**

als Hof- und Speicherverwalter

Offerten nnter **B. 2657** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Junger Mann

vom Lande, evgl., **sucht** von sofort oder später **Beschäftigung.** Offert. unter **W. 6235** an die Geschst. dieser Ztg. erb.

Müller

25 J., **sucht** wegen Verkleiner. des Betriebes sof. oder spät. **Stellung.** Offerten unter **O. 6356** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb

Müllergeselle

evgl., led., Reserv., mit Wasser- und Sauggasmotor und mit allen Müllereimasch. vertr., führt a. kleine Reparat. aus, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Angebote unter **T. 6381** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Müllergeselle

evgl., 27 Jahre alt, mit prima Zeugn., **sucht** von sofort oder später **Stellung.** In letzter Stellg., 3-to. - Mühle, als Leiter tätig gewes. Gefl. Angaben erbittet **Konrad Werner, Rywałd król,** pow. Grudziądz. 6316

Gärtner

evgl., 27 J. alt, fleißig u. erfahr. in allen Zweig der Gärtn., 10 J. Prax., **sucht** mit gut. Zeugniss. **als Guts- oder Handelsgärtner** von sofort oder später **Stellung.** Offert. unter **B. 6386** an die Geschäftsst. d.Zeitg.erb.

Gärtner

28 J. alt, unverh., evgl., mit 10-jährig. Praxis, energisch, bewandert in all. Zweig. d. Gärtnerei sowie Bienenzucht, gute Zeugnisse, sucht v. sof. od. v. 1.10. Stellg. Zuschr. u. **G. 6438** an d. Geschst.

Bess., evang. Mädchen, das schon als

Köchin

im Gutshaushalt tätig war, selbstd. im Kochen, Backen und Einwecken, auch Interesse für Geflügel hat und in allen Hausarbeiten vertraut ist, **sucht** zum 15. Sept. Stellung. Angebote unter **S. 6376 an die** Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Zuverläss. bess. Witwe, 50ziger, w. k. Arbeit scheut, **sucht Stell. aufs Land oder Stadt** bei kleinem Gehalt sofort oder später. Offert. u. **B. 6240** an d. Gst. d. Z.

Gebildetes jg. Mädchen mit Koch- und Nähkenntn. sucht Stellg. als **Stütze der Hausfrau** oder **Haustochter** eventl. auch auf Gut. Familienanschluß erwünscht. Offert. unt. **Z. 6237** an d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche Stellung

als Haustochter

oder Aushilfe im klein. Geschäft in der Stadt bei bescheiden. Ansprüchen. Angebote unter **Z. 2662** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Jg. geb. Mädchen

v. Lande sucht Stellg. als **Haustochter** mit Familienanschl. Näh- u. Kochkenntnisse vorhanden. Taschengeld erwünscht. Offerten u. **F. 6435** an d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Junges, gebildetes Mädchen sucht ab 1. od. 15. Oktober Stellg. als

Haustochter.

Anfangsstellg. Landhaushalt bevorzugt. Gefl. Angebote sind zu richten an **L. Meier, Łódź,** ul. Składowa 21. 6469

Bess. ev. Stütze sucht Stellg. ab 15. 9. Frdl. Ang. u. **H. 2761** an **Ann.-Exp. Wallis, Toruń** 6442

Zum 15. 9. oder 1. 10. **sucht** ehrlich. Stubenmädchen **Stellung** auf größerem Gut. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unt. **L. 6464** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Waise, 22 Jahre alt, **sucht Stellung** als **Haus- oder Küchen-Mädchen** zum 1. 10. oder 15. 10. Off. unt. **M. 6466** an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Stubenmädchen

25 J. alt, im Servieren, Nähen und Plätten in bess. Häusern tätig gewesen, **sucht** von sofort oder später Stellung. Offerten unter **P. 6492** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.



Dann hilft nur eine kleine Reihe wirkungsvoller Verkaufsanzeigen im auflagenstarken Anzeigenblatt, der

Deutschen Rundschau

in Polen. - Bydgoszcz, Dworcowa 13

Für größeren Landhaushalt gesucht zum 15. 10. tüchtige 6456

Wirtin

erfahr. in feiner Küche, Schlachten, Einmachen. Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich wenden an die **Güterverwaltung Kobylniki,** poczta Kruszwica.

Gesucht zum 1. 10. evtl. früher eine ältere **evangelische**

Wirtschafterin

zur Führung eines frauenlosen Beamtenhaushalts auf dem Lande. Beding.: firm im Kochen, Backen und Wäschebehandlg. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung und Lichtbild unter **B. 6408** an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht z. 15. 9. od. 1. 10.

ev. Köchin

die selbständig kocht u. erfahren ist in allen Arbeiten eines Landhaushalts. Zeugnisabschrift an **Frau Ella Ziehm, Gremblin,** p. Subkowy, Pomorze.

Perfekte Köchin

m. erstkl. Kenntnissen d. feinen sowie einfachen Küche, erfahr. im Einwecken. Brotbacken, Schlachten und in der Geflügelaufzucht, zum 15. 9. oder 1. 10. f. Gutshaushalt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf u. Gehaltsforderung unt. **K. 6327** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Absolvent

der Handelsschule, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schr. mächt., **sucht** ab 1. 9. oder später **Stellung als Büroanfänger oder Gutssekretär** (Eleve). Gute Zeugnisse vorhand. Angebote unter **Z. 6136** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche Stellung von sof. oder spät. als verh. od.

unverh. Förster

auch als **Wald - Jagdaufseher.** Bin 27 Jahre alt, deutsch - katholisch, Förstersohn, in allen Forstbetrieb. gründlich erfahren, sowie guter Heger u. Jäger in Hoch- u. Niederjagd, Ia Jagdsignalbläser, Fasanenzüchter u. Raubzeugvertilg. Bin energisch, nüchtern und ehrlich. Gefl. Off. unt. **Förster P. 6209** an d. Gst. d. Zt.

Brennereiverwalter

in mittleren Jahren, kleine Familie, tüchtig. Fachmann mit Brennerlaubnis, auch tücht. **Landwirt und Hofverwalter,** sucht sofort oder später Stellung eventl. auch auf Kampagne, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, mit elektr. Anlage gut vertraut, führt auch kleinere Reparaturen selbst aus. Am liebsten deutsche Herrschaft. Gefl. Off. erb. **Joh. Przeworski,** kier. gorzelni, **Szwarcenowo,** pow. Lubawa, Pomorze

Junger Bäckergeselle, eingearbeitet in Brot- und Feinbäckerei, sucht von sofort oder später Stellung. Offerten an **Berufshilfe T. z., Bydgoszcz,** Gdańska 66/I, Telefon 1326. 6462

Schäfer

evgl., 35 J. alt, v. Kindheit im Fach, mit guten Zeugn., **sucht Stellung** vom 1. 10. 35 od. später als lediger od. verheir. Offerten unter **B. 2672** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb

Gutssekretärin

mit 10jähriger Praxis, firm in Buchführung und Schreibmaschine, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, vom 1. 10. 1935 **Stellung** auf größerem Gut. Off. unter **Z. 6402** an die „Deutsche Rundschau".

Suche von sofort oder später Stellung als

Verkäuferin

in Bäckerei. Etwas Kaution vorhand. Off. u. **T. 2718** a. d. G. d. Z.

Evangelische, gebildete

Hausdame

arbeitsfreud., musikal., repräsentfg., **sucht,** gest. a. Empfehlg., **Wirkungskreis** i. gepflegt. frauenlos. Hause. Zuschriften unter **H. 2748** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junge, intellig. **Polin,** 6 Kl. Gymn., m. deutsch. Sprachkenntniss., **sucht Stellung** als

Gesellschafterin

zu Kindern oder zur ält. Dame ab sofort od. spät. Offerten unter **A. 6239** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gebild. jung. Mädchen sucht Stelle als

Erzieherin.

Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. **N. 6354** an die Gst. d. Zt

An- u. Verkäufe

20 Morgen,

Gebäude, Preis 5000 zł, Einzahlung 3500 zł. **Jana Kazimierza 8,** W. 1a. Jurczyk. 2747

Geschäftsgrundstück in Kleinstadt Pommerns (Manufaktur-, Kolonialwar., Getreide Düngemitt. u. Kohlen), ca. 100 Jahre bestehend, mit anschließend. Whg. u. 3 Mietswohnungen zu verkaufen. Schriftl. Angebote an 6470 **Gebr. Werner, Jacobshagen,** i. Pomm.

Für zahlungsfähige Käufer **suche Stadt- u. Landgrundstücke Mühlen, Geschäft.** jeder Art zu kaufen pachten. **Sokołowski,** Bydg., Sniadeckich 52.

Bauernhof

100 ha groß, mit ges. Mittelboden, erbhoffrei, krankheitshalber für 90000 Rm. bei 30—40000 Anzahlung zu verkaufen. **Bartel, Eichberg,** Post u. Bahn Deutsch Filehne, Netzekreis. 6405

Privat-landwirtschaft

140 Morg. prima Bod., mit neuen Gebäud., im deutsch. Dorfe, 40 Jahre in einer Hand, ist wegen Erbschaftsregul. a poln. Hand an Deutsch. sof. od. etwas später zu verkf. Preis 45 000 Zł., keine Schulden. Anfrag. nur geg. Rückporto unt. **C. 6417** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Fallobst

kaufe jede Menge, bei Posten über 20 Ztr. lasse selbst abholen. 6471
P. Frank, Runowo-Kr., Tel. Więcbork 21.

Laden-Schreibkasse

zu verkaufen bei **Holtzendorff,** Gdańska 35. 2756

Haus zu verkaufen

Teraszy 7. 2692

Gärtnerei

25 Morg., kompl., i. Bydgoszcz, fortzugsh. sofort zu verkf. Anzahl. 12000. Offerten unter **A. 2669** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Kolonialwaren-Geschäft

Ecklad. belebt. Straße, sof. zu verk. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 2758

Beabsicht. m. Grundstück, an der Bahnhofstraße gelegen, bestehend aus **Kontor** und **gr. Lagerräumen** nebst Platz, bill. z. verk. Näh. **Łokietka 6,** m. 1. 2687

Suche zu kaufen in Kreisstadt ein **Haus,** mögl. mit **Fleischerei.** Offerten mit Preisangabe unter **L. 2754** a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Reitpferd,

Dunkel-Schimmel, Fasahnenschweif, nach Vollblut, 5 J., 175 cm, geritten, gefahren, 950, Paar egale, breite **Zuckerstuten,** 162 cm, 5/9 Jahre, 850, verkäufl. Off. u. **J. 6461** a. d. G. d. Z.

Zwei gutsagende

Frettchen

Fingerzahm für 25.- zł **zu verkaufen.** 6452
Förster **Krumm, Rzucewo,** p. Żelistrzewo pow. Morski.

Piano, kreuzsaitig, kauft gegen Barzahl. Preisang. erb. **Drawert, Toruń,** Kazim. Jagiellończyka 8. 6479

Möbel

stets preiswert. 2292
R. Katz, Kościuszki 8.

Eine mittlere 2736

Säulenbohrmaschine

zu kaufen gesucht.
Nakielska 24.

Zwei komplette betriebsfertige

Dampfdreschsätze

8 u. 10 PS., stehen zum Verkauf. Anfrag. sind zu richten an **Neuleib, Inowrocław,** ulica Stare miasto 21. 466

Geschäftswagen

zu verkaufen 2720
ul. Fordońska 25.

Geschäftswagen

zu verk. **Pomorska 46.** Zu erfr. Wg. 3. 2653

Kinderwagen

billigste Preise 2627
Długa 5.

Drehbank

gebr., zu kaufen gesucht. Offerten unter **F. 2745** a.d. Geschst. d.Zeitg.erb.

Bäckereimaschinen

Knetmaschine, Motor, 2 Kessel, gut erhalten, verkauft billigst. Offert. unt. **„Motor"** an **Otto Brewing, Nakło.** 2757

Zu kaufen gesucht gute

gebrauchte Stauch- und Biegmaschine.

Offert. erbet. an **Bracia Ramme, Bydgoszcz.** 6415

Schwarze Pflaumen

verkauft 6491
Stöckmann, Brankówka, pow. Chełmno.

Ca. 200 Ztr. trockenes

Roggenstroh

habe abzugeben. Bitte Preisangebot. 6388
Helm, Kcynia.

Pflanzen

von 13 Weintraubenarten auf amerikanisch. Unterlagen kann man nur von **Ing. Jan von Kozłowski in Juncewo,** p. Damasławek (Generalvertretung) beziehen. Einjähr. 0.60 Zł., zweijähr. 0,85 Zł. **Pfirsiche und Aprikosen** zu konkurrenzlosen Preisen 2728

Grundstück

von 265 Mrg. im Kreise Chodzież, mit voller Ernte und komplettem toten u. lebend. Inventar. sofort **zu verpacht.** Gefl. Offerten unter **H. 6318** an die Gst. d. Zt.

Ev. Pfarrhaus

5 Zimm., Küche, Mädchenstube, Kellerräume a. Wirtschaftsgebäude, elektrisch Licht, in **Zacharzyn,** pow. Chodzież, zu verpachten. 5 Min. z. Bahnhof, Autobus verkehrt 6 mal. 6430
Meldung a. Kirchenältesten
Gustav Wendland.

Jagd Wald- und Wassergegend, unweit Bydgoszcz, **zu pachten gesucht.** Angeb. unt. **C 834** an die Ann.-Exp. **Dworcowa 54.** 6437

Berufslandwirt, evgl., mit Kapital **sucht**

Pachtung

bis 800 Morg., guten Boden, direkt vom Besitzer, Vorwerk bevorzugt. Offert. unter **Nr. 262** an Ann.-Expedition **Kosmos, Poznań,** M. Piłsudskiego 25. 6489

Wohnungen

Sonn. 7 Zim.-Wohng. renov., I. Et., Zentral-Heizg., **20 stycznia 7** z. verm. Tel. 1267. Zu erfrag. b. **Portier.** 2711

Zum 1. 10. angenehme

7-Zimmer-Wohng.

in bester Lage zu vermieten. Zu erfr. 2549
Konarskiego 11, W. 4.

4-Zimmer-Wohng.

1. Et., nahe Hauptbhnh., Bad, Gas, Elektr., reichl. Zub., ab 1.10 an ruhige Miet. z. vrm. Off. u. **M. 2755** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

2-Zimmer-Wohnung

oder 2 leere Zimmer mit Küchenbenutzung in bess. Hause v. alleinstehend. Dame gesucht. Off. u. **B. 2735** a. d. G. d. Z.

2—3-Zimmerwohng.

in gutem Hause von zwei deutschen Damen zum 1. 12. 35 gesucht. Off. u. **C. 2738** a. d. G. d. Z.

Moderne

1½-2-Zimmer-Whg.

mögl. ab sofort gesucht. Angebote unt. **U. 2721** an die Geschst. d. Ztg.

Zwei leere Räume mit Küchenbenutzung von sof. abzugeben 2606
Promenada 1, Whg. 8.

S. Zimmer und **Küche** oder **gr. Zimmer** mit Kochgelegenheit in der Neustadt. Off. u. **H. 2686** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Stube und Küche

für Angestellten gesucht. Näh. **P. Kinder,** Dworcowa 43. 6378

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

a. berufst. Dame z. vrm. **Sniadeckich 26,** Whg. 6. 2713

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten. 2700
Kordeckiego 12, Wg. 5.

Möbl. Zimmer

mit Bad in nur gut. Hause ab sof. **ges.** Ang. **J. 2750**

Zimmer

für berufstätige Dame. 2717 **Zduny 9,** W. 4.

Pachtungen

Bäckerei in Bromberg

(Holzofen, 29 Jahre im Betrieb, krankheitshalber zu verpachten. Zur Uebernahme 2000 zł erforderlich. Off. u. **K. 2753** a. d. G. d. Z.

Sonntag, 8. Sept.

Beginn 7 Uhr
Ende 9 Uhr!

Letztes Gastspiel
Fredy Busch

I. lyrischer Tenor
Staatsoper Danzig
Waldoper Zoppot.
Im Programm:

Die schönsten Arien und Lieder

Karten bei Johne,
alle Sitzplätze 1.15
Stehplätze 0.60.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 205.

Bromberg, Sonnabend, den 7. September 1935.

Pommerellen.

6. September.

Fluglinie Warschau — Gdingen — Malmö.

Am Mittwoch erfolgte die feierliche Eröffnung der Fluglinie Warschau—Gdingen—Malmö durch die polnische staatliche Luftverkehrsgesellschaft „Lot". Das Flugzeug verließ Warschau um 14 Uhr und landete in Malmö um 18,30 Uhr. Pilot ist der Sieger im Europarundflug 1934 Płonczyński. An dem ersten Flug nahmen der Direktor der „Lot" Makowski sowie zwei Delegierte der Luftfahrtabteilung des Verkehrsministeriums teil.

Graudenz (Grudziądz)

Die pommerellische Landwirtschaft im August d. J.

stellte sich nach dem Bericht der Landwirtschaftskammer u. a. wie folgt dar:

Der Witterungsverlauf war in der ersten Monatshälfte im allgemeinen vorteilhaft, in der anderen Hälfte aber mangelte es an Niederschlägen. Die Getreideernte ging in der letzten Dekade unter günstigen Verhältnissen vor sich. Mit Ausnahme der nördlichen Kreise wurde sie beendet. Der Ertrag an Roggen und Weizen fiel im allgemeinen besser aus als im Vorjahre, dagegen ist das Ergebnis bei Sommergetreide, besonders was Stroh anbetrifft, wesentlich geringer. Die Rübsenernte kann man als mittel bezeichnen, Raps jedoch hat allgemein enttäuscht, und zwar infolge Auswinterns. Die Erbsenernte fiel gut aus. Ende August war die zweite Heuernte, die ein sehr schwaches Erträgnis hatte.

Gering ist auch die Obsternte, insbesondere gibt es wenig Äpfel. Leider fiel ein Teil (stellenweise bis zu 50 Prozent) vorzeitig ab, zum Teil als Folge der ungünstigen atmosphärischen Bedingungen, zum Teil als Folge von Krankheiten oder Schädlingen. Der Ertrag an Birnen ist erheblich besser, jedoch sind die Früchte, da vielfach schorfig, nicht als besonders vorzüglich ausgefallen zu bezeichnen. Die Pflaumen stellen sich nicht schlecht dar, aber ein erheblicher Prozentsatz ist durch Beschädigung der Blattläuse entstellt.

Der Stand des Gemüses ist im allgemeinen mittelmäßig. Tomaten zeigen eine erhebliche Verspätung, ihr Ertrag ist im wesentlichen gut, und das trotz der Beschädigung der ersten Früchte durch Frost, in den südlichen Kreisen gab es sogar zweimal Frucht. Kohl hat sich ebenfalls verspätet, der Stand der Wurzelgemüse ist im ganzen mittel zu nennen. Kartoffeln versprechen in den nördlichen, wo mehr Niederschläge fielen, eine Mittelernte, in den südlichen dagegen dürfte das Ergebnis erheblich schlechter als im Vorjahre werden. Zucker- und Futterrüben, die auf besserem Boden sich gut anließen, litten in dem letzten Monatsdrittel durch die Trockenheit, so daß ihre Ernte schwach ausfallen dürfte.

Im Berichtsmonat dauerte die fallende Preistendenz für Getreide bis zur Hälfte August an. In der anderen Monatshälfte trat eine Besserung ein, wobei die Preise für Roggen auf der Börse in Bromberg um 1,75, für Weizen um 2 Złoty stiegen. Die größte Steigerung hatte der Haferpreis, der zu Ende des Monats mit 13,75 Złoty notiert wurde. Im großen und ganzen war der durchschnittliche Preisstand im August der gleiche wie im Juli; dabei war die Tendenz am Monatsschlusse weiterhin fest. Es weist dies hin auf ein vermindertes Angebot durch die Landwirte, die gemäß dem Appell der Landwirtschaftskammer die Vorschuß- und Registrierkredite ausnutzten.

Auf dem Viehmarkt ließ sich im Berichtsabschnitt gleichfalls eine bedeutende Besserung der Preise feststellen. Für Schweine betrug sie über 35 Prozent gegenüber dem Monat Juli. Die Preise der anderen Schlachttiergattungen waren ebenfalls besser, allerdings in geringerem Grade. Die Preissteigerung für Schweine, die durch das Wachsen der Ausfuhr veranlaßt war, konnte von den Landwirten nicht genügend ausgenutzt werden, weil der unrentable Stand der Viehpreise im vorigen Jahre die Produktion in solchem Maße verringerte, daß ein Mangel an entsprechendem Material fühlbar wurde. Zurzeit ist bei den niedrigen Getreidepreisen eine Neigung zur Vermehrung der Zahl der Schlachttiere zu beobachten, insbesondere was die Schweine anbetrifft.

Der Markt für Milchprodukte hatte eine Preisbesserung zu verzeichnen. Die herrschende Trockenheit veranlaßte einen Mangel an Grünfutter, so daß die Lieferung von Milch an die Molkereien erheblich nachließ. Man darf aber vermuten, daß die vorteilhaften Preise, die beim Export erzielt werden, und als Folge davon die Preisbesserung für Butter auch auf dem Inlandmarkt die Produzenten zur Darreichung von Kraftfutter bestimmen werden.

Die Preise für Eier gingen wegen der saisongemäßen Verkleinerung des Angebots in die Höhe und zeigen weiterhin eine Besserungstendenz. *

× **Der Vorstand des Tierschutzvereins** hielt im Rathause eine Sitzung ab. Nach einer Besprechung des neuen Statuts der Organisation und der damit verbundenen Unterstellung des Vereins unter den Hauptvorstand der Polnischen Tierschutzliga in Warschau wurde über die Angelegenheit der Beschaffung eines eigenen Lokals für die unentgeltliche Beratungsstätte für kranke und verkrüppelte Tiere beraten. Da die Mittel des Vereins noch nicht ausreichen, diese Absicht zu verwirklichen, wurde beschlossen, daß die Beratungen weiterhin auf dem Städtischen Viehmarktplatz stattfinden sollen. Weiter behandelte man das Programm des für den 22. und 23. September vorgesehenen „Tag des Pferdes" und sodann die Angelegenheit der oft vorkommenden Überlastung von Wagen und des Umgehens mit den Pferden bei Bauarbeiten, Sandtransporten usw. In dieser Beziehung wurden erhebliche Klagen laut. Der anwesende Vertreter der Polizei versprach, schärfste Aufsicht ausüben zu lassen, damit diese Mißstände beseitigt werden. Der Verein beabsichtigt, um abschreckend zu wirken, die Namen von Tierquälern zu veröffentlichen. Die Kontrollen auf den Wochen- und Viehmärkten sollen nach wie vor stattfinden. Sie haben schon den Erfolg gehabt, daß Fälle von Tierquälereien erheblich seltener zu werden beginnen. *

× **Infolge eines plötzlichen Krankheitsanfalles** fiel in der Nonnenstraße (Klasztorna) am Mittwoch abend ein Mann zu Boden und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Es handelt sich um den Schuhmacher Władysław Sławiński aus Turek, Kreis Kalisch, der auf der Arbeitssuche umherreist. Er leidet an starkem chronischen Rheumatismus. *

× **Lebensmüder Greis.** In seiner in der Bischoffstraße (Św. Wojciecha) belegenen Wohnung schoß sich am Mittwoch ein 71 Jahre alter Mann eine Revolverkugel in die rechte Schläfe. In bedenklichem Zustande wurde der Lebensmüde in das Krankenhaus gebracht. Was die Veranlassung zu der Verzweiflungstat bildete, ist nicht bekannt geworden. *

× **Auch der Donnerstag-Polizeibericht** verzeichnete außer acht sonstigen Festnahmen, darunter von sieben Dieben, einen Fall von Arretierung wegen Wahlboykottagitation. Unter den sonstigen Meldungen teilte die Chronik u. a. mit, daß eine in „Madeira" wohnhafte Frau Marja Kremer gegen ihren Ehemann, von dem sie seit Januar d. J. getrennt lebt, Anzeige erstattet habe dahingehend, daß er sie tagtäglich verfolge und mit Tötung bedrohe. *

Thorn (Toruń)

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 15 Zentimeter weiterhin zugenommen, betrug der Wasserstand Donnerstag früh 0,57 Meter über Normal. Die Wasserwärme ging von 16,5 auf 16,3 Grad Celsius zurück. — Im Weichselhafen trafen ein: Schlepper „Grunwald" mit zwei Kähnen Getreide aus Wloclawek, Schlepper „Steinkeller" ohne Schleppzug aus Danzig, sowie Schlepper „Konarski„ mit zwei mit Getreide beladenen Kähnen aus Plock. Es liefen aus: Schlepper „Koziefulski" mit vier Kähnen mit Stückgütern und Schlepper „Grundwald" ohne Schleppzug nach Warschau, ferner Schlepper „Pirat" ohne Schleppzug nach Danzig. Auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bezw. Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Mars" und „Halka" bezw. „Krakus", in umgekehrter Richtung „Mickiewicz" und „Francja". * *

* **130 000 Złoty Kredit für das Thorner Handwerk.** Von dem durch die Landeswirtschaftsbank zuerkannten Gewerbekredit in Höhe von 130 000 Złoty wird die Kommunalsparkasse des Kreises Thorn in Thorn Anleihen zur Finanzierung der gewerblichen Werkstätten der Stadt und des Kreises Thorn für einen Zeitraum von 18 Monaten bei einem Zinssatz von 4 Prozent pro anno vergeben. Nähere Informationen erteilt die Kommunalsparkasse des Kreises Thorn im Gebäude der Starostei. * *

* **Vom Deutschen Konsulat.** Auf Einladung des Führers wird sich Generalkonsul von Küchler zum Reichsparteitag 1935 nach Nürnberg begeben. Während seiner Abwesenheit wird er von Vizekonsul Dr. Hecker vertreten.

* **Nach einer Mitteilung des Deutschen Konsulats** in Thorn läuft die Frist zur Stellung des Antrages auf Verleihung von Ehrenkreuzen für Kriegsteilnehmer und für Angehörige gefallener Kriegsteilnehmer am 30. September d. J. ab.

Ferner wird uns mitgeteilt, daß die Verleihung der Ehrenkreuze an polnische Staatsangehörige nicht erfolgen kann.

* **Marktverlegung.** Wie der Stadtpräsident bekanntgibt, wird der nächste Dienstag-Wochenmarkt mit Rücksicht auf die an diesem Tage stattfindenden militärischen Übungen auf Mittwoch, 11. September, verlegt. * *

‡ **Schuljugend und Straßendisziplin.** Nachdem der Unterricht in den Schulen wieder eingesetzt hat, mehren sich, wie man festzustellen Gelegenheit hat, die Verstöße gegen die Straßendisziplin. Nicht nur, daß die Schuljugend die Straßen in jeder beliebigen Richtung überquert und beim Verlassen der Anstalten meistens gleich den ganzen Fahrdamm überschwemmt, bildet sie auch große Gruppen auf den Bürgersteigen und zieht vielfach in ganzer Breite auf diesen entlang. Um die Polizei in dem begrüßenswerten Bestreben zu unterstützen, Ordnung und Verkehrssicherheit zu schaffen, wäre es angebracht, daß die Kinder durch die Lehrerschaft auf die neuen Vorschriften hingewiesen werden. * *

‡ **Ein damenloses Fahrrad** oder — verständlicher ausgedrückt — ein herrenloses Damenfahrrad wurde am Mittwoch gefunden und befindet sich jetzt beim 2. Polizeikommissariat, Lindenstraße (ul. Kościuszki), von wo es durch die rechtmäßige Eigentümerin abgeholt werden kann. * *

‡ **Wegen Photographierens** militärischer und Eisenbahnobjekte wurde am Mittwoch eine Person in Polizeiarrest genommen. Dasselbe Schicksal widerfuhr sechs Personen wegen Trunkenheit, einer wegen Körperverletzung, einer wegen Beleidigung und tätlichen Widerstandes gegen die Polizei und zwei Personen wegen Diebstahls. — Von fünf zur Anzeige gekommenen Diebstählen kleineren Umfanges konnten zwei schnell aufgeklärt werden. Zu Protokoll genommen wurden zwei Übertretungen polizeilicher Verwaltungsvorschriften und eine Beleidigung. * *

Konitz (Chojnice)

tz **Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nacht zum Donnerstag gegen 2,30 Uhr auf der Strecke Konitz—Laskowitz. Auf der Station Festnitz stand ein Güterzug mit Personenwagen. Der Lokomotivführer eines zweiten Güterzuges übersah im Nebel den auf der Strecke stehenden Zug und fuhr auf ihn auf. Glücklicherweise hatte der Zug schon gebremst, so daß nur der letzte Wagen eingedrückt wurde. Dabei wurden 3 Personen schwer und 6 leicht verletzt.**

Von Konitz fuhr sofort ein Rettungszug ab. Die Rettungsmannschaften bargen die Verletzten und brachten sie ins Konitzer Borromäusstift. Unter den Schwerverletzten befindet sich der Eisenbahner Anton Schulz aus Dirschau. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht geklärt. Der Lokomotivführer gibt an, daß die Einfahrt freigegeben war, während von dem Stationsamt behauptet wird, daß

der Zug das Signal im Nebel überfahren habe. Eine Untersuchungskommission wird den Tatbestand feststellen.

Bischof Dr. Okoniewski weilte heute in unserer Stadt. Die Straßen, durch die der hohe Gast fuhr, waren mit Fahnen und Ehrenpforten geschmückt. Um 8 Uhr morgens nahm er in der Kapelle des Borromäusstiftes die Einkleidung von 4 Postulantinnen vor. 6 Novizinnen erneuerten die Ordensgelübde und 5 Novizinnen wurden von ihrem Oberhirten endgültig in den Orden aufgenommen. Um 10,30 Uhr wurde der hohe Gast in feierlicher Prozession zur Pfarrkirche geleitet, wo Pfarrer Klopocki in sein Amt eingeführt wurde. Abends um 8 Uhr fand eine Feier im Hotel Urban statt.

tz **Die Ortsgruppe Jakobsdorf** der Deutschen Vereinigung veranstaltete am Sonntag im Schloßgarten des Herrn von Parpart eine Mitgliederversammlung. Nach dem Eröffnungsliede erläuterte Herr von Parpart die Ziele und Zwecke der DV. Er sprach weiter über den kürzlich gehaltenen Vortrag des Gauleiters Bürckel und fand damit großen Beifall. Dr. Eschner-Kamin berichtete über die Delegiertenwahl in Bromberg und Vg. von Parpart jun. schilderte die Bedeutung der DV-Arbeit für unser Volkstum. Der Obmann gab bekannt, daß der Ortsgruppe eine Jugendgruppe angegliedert werden soll und wies auf das am 22. September in Konitz stattfindende Sommerfest der Konitzer Ortsgruppe hin. Lieder rahmten die Vorträge ein und der Feuerspruch beschloß die Versammlung. +

tz **Auf dem letzten Wochenmarkt** zahlte man für Landbutter 1,20—1,40, Molkereibutter 1,60, Eier 0,90—1,00, Weißkäse 0,15—0,20, Hechte 0,50—0,60, Aale 0,70—0,80, Barsche 0,30—0,40, Plötze 0,20—0,25, Karpfen 0,60—0,70, Schleie 0,40—0,60, Mohrrüben 0,10, Kohlrabi 0,10—0,15, Weißkohl 0,10—0,20, Rotkohl 0,05—0,30, Blumenkohl 0,10—0,30, Schoten 0,10—0,15, Äpfel 0,15—0,40, Birnen 0,10—0,30, Hühnchen 0,80—1,30, Hühner 1,50—3,00, Enten 1,50—2,30, Puten 3—4,50, Gänse 3—3,50, Paar Tauben 0,80—1,50; Schweinefleisch 0,60—0,80, Rindfleisch 0,60—0,90, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,50—0,70, Speck 1—1,30, Kartoffeln 1,60—1,80, Roggen 5,50, Holz 6—9,00, Torf 6—7,50, Paar Ferkel 35—40 Złoty. +

---

‡ **Tuchel**, (Tuchola), 5. September. **Ein Eisenbahnunglück ereignete sich heute nacht um 2,52 Uhr auf der Station Wierzchucin-Nowy, Strecke Bromberg—Berent, infolge Überfahrens des auf „Halt" stehenden Signals. Der Zug Nr. 1401 a fuhr auf den auf dem ersten Gleise stehenden Zug Nr. 1401 auf. Bei dem Zusammenstoß wurden fünf Waggons zertrümmert und ein Waggon aus den Schienen gehoben und leichter beschädigt. Das Unglück forderte fünf Schwerverletzte und zwei Leichtverletzte sowie einen verletzten Bremser. Die Verletzten wurden nach Erteilung der ersten Hilfe sofort nach Konitz transportiert. Eine Untersuchung ist im Gange.**

ch **Karthaus** (Kartuzy), 4. September. In seiner Villa in Karthaus veranstaltet gegenwärtig Dr. Majkowski eine gut besuchte kaschubische Ausstellung, die 14 Tage dauert. —

Thorn.

Heute früh 8 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater u. Schwiegervater

Emil Kohnert

im 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen 6480

Therese Kohnert
geb. Huse.

Toruń-Mokre, am 5. September 1935
ul. Waldowska 119a.

Die Beerdigung findet Montag, den 9. September, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 8. Sept. 1935.
(12. Sonntag n. Trinitatis)

St. Georgen-Kirche.
Kein Gottesdienst.

Altstädtische Kirche.
Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst aus Anlaß des Eichenkreuzsportfestes, 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Graudenz.

Gestohlen wurden der Frau Pipka in der Prechauer Straße zwei honigschwere Bienenkörbe; aus der Wohnung des Franz Szczekny in Kelpin, Kr. Karthaus, Betten sowie Bekleidung und etwa 65 Zloty Bargeld. —

Das Kraftwerk Rutken blickt in diesem Jahre auf sein 25jähriges Bestehen zurück.

h **Neumark** (Nowemiasto), 5. September. Ein Unglücksfall trug sich in der ul. Jagiellońska zu. Der Schulknabe Johann Rozmanowski lief in seiner Unvorsichtigkeit und Hast gegen ein mit Getreide beladenes Fuhrwerk und kam hierbei zu Fall. Glücklicherweise blieb er von den Rädern verschont, nur von den Pferdehufen hat er Verletzungen am Körper davongetragen. Den Kutscher trifft keine Schuld an dem Unfall.

Durch Herausnehmen einer Fensterscheibe brachen Spitzbuben in die Volksschule in Samplawa ein und stahlen dem Oberlehrer Standar ein Fahrrad. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet um die „Fahrradmarder" zu ermitteln.

w **Soldau** (Dzialdowo), 5. September. Ein geschäftsmäßiger schwerer Einbruchsdiebstahl wurde bei dem Gutspächter Kasper in Klein Lensk (Maly Lęk) hiesigen Kreises ausgeführt. Mit Hilfe einer langen zerlegbaren Leiter mit Gummibeschlag — einer langen Leine und einer Getreideschaufel — ist die Diebesbande in einen dreistöckigen Speicher vom Dache aus in den zweiten Stock eingedrungen und haben Weizen in Säcken durch das Speicherfenster an der Leine heruntergelassen. 13 Zentner, 3 Sack mit je 2 Zentner waren schon etwa 500 Meter in das Koszinski'sche Kartoffelfeld getragen, die übrigen 4 Sack mit Weizen fand man am Speicher auf der Erde liegen, da durch die Aufmerksamkeit des Gutsnachtwächters die Diebesbande verjagt wurde.

g **Stargard** (Starogard), 4. September. Wegen des Einbruchsdiebstahls in der Oberförsterei Lubichowo hatten sich der berüchtigte Stanislaw Myszkier und die Gebrüder Josef und Alfons Kaszubowski aus Kaliska Kr. Stargard zu verantworten, die zur Verhandlung aus dem Gefängnis vorgeführt wurden. Die Diebe hatten bei dem Einbruch Wertgegenstände in Höhe von 1700 Zloty entwendet und waren unerkannt entkommen. Durch die polizeilichen Ermittelungen konnte ein Teil der von den Tätern vergrabenen Sachen aufgefunden und die Einbrecher festgestellt werden. Das Gericht erkannte für Myszkier auf 1½ Jahre und für die beiden anderen Angeklagten auf je ein Jahr Gefängnis.

v **Vandsburg** (Więcbork), 5. September. Mit dem Inkrafttreten des neuen Eisenbahnfahrplanes vom 2. d. M. haben die Ankunft- und Abfahrtzeiten der Züge keine Änderung erfahren.

Auf dem letzten Wochenmarkt wurde gezahlt für Butter 1,20—1,30, für die Mandel Eier 1,00—1,10, Kartoffeln 1,50—2,00 Zloty der Zentner. Auf dem Schweinemarkt wurde für das Paar Absatzferkel 33—38 Zloty gezahlt.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 8. September.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Stunde des Bauern. 09.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: — Allerlei von Zwölf bis Zwei! 14.30: Heitere Madrigale. 16.00: Konzert u. Funkberichte von der Ankunft d. „Tannenberg". 18.00: Stunde der Auslandsdeutschen. Paul Richter, ein deutscher Komponist aus Siebenbürgen. 18.30: Frisch auf zum fröhlichen Jagen! 19.25: Großer Preis von Italien. Funkbericht vom Autorennen in Monza. 20.00: Ballett im Park. Großer Unterhaltungsabend mit den schönsten Ballettmusiken. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.00: Hafenkonzert. 08.10: Chorkonzert. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30: Frauenlob in Sage und Lied. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Konzert. 14.45: Bunte Unterhaltung. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Konzert. 18.20: Cembalokonzert. 18.50: „Die Verlobungskorpe", Hörfolge. 20.10: Stunde des Soldaten. 1. Soldaten — Kameraden. Szenen von Alfred Prugel. 22.3—24.00: Tanzfunk.

Königsberg - Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 12.30: Konzert. 14.50: Das deutsche Volkslied. 15.20: Gitarren-Musik. 15.40: „Des Fliegenden Holländers letzte Fahrt". Groteske von D. Loder. 16.00: Konzert. 18.35 Königsberg: Abendmusik. 18.35 Danzig: Kleine Stück für Cello und Klavier. 19.05: Fröhlicher Sonntagabend. 20.00: Robert Schumann: Sinf. Etüden. 20.30: Bordfest auf der „Tannenberg". 23.30—24.00: Tanzfunk.

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 10.00: Deutsche Morgenfeier der HJ. 10.30: 10.30: Chorkonzert. 11.30: Kantate von J. S. Bach: „Vergnügte Ruh', beliebte Seelenlust". 12.00: Konzert. 15.10: Mein Handwerk lieb ich sehr. Alte Handwerkslieder zur Laute. 16.00: Konzert und „Großer Preis von Italien". 18.00: Waldhornmusik. 18.50: „Die Magd und das Kind." Dichtung von Peter Huchel. Musik von H. Simon. 20.00: Großes Abendkonzert. 22.15: Nürnberg-Echo. 22.30—24.00: Tanzfunk.

Warschau.

09.15: Schallplatten. 10.05: Gottesdienst. Anschl.: Schallplatten. 12.15: Sinfoniekonzert. 14.20: Schallplatten. 15.00: Stunde für den Landwirt. 16.15: Das Dworakowski-Trio spielt. 16.45: Polen singt. 17.00: Tanzmusik. 17.40: Musikalische Sendung. 18.00: Violinvorträge. 19.30: Arien und Lieder. 20.00: Orchesterkonzert. 21.00: Heitere Sendung. 22.00: Militärkonzert. 23.05: Deutsche Musik.

Montag, den 9. September.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Alle Kinder singen mit. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Chorkonzert. 12.30: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Musik am Nachmittag. 18.10: Kanons und Ricercare. Aus dem „musikalischen Opfer" für einen großen König. Musikgesellschaft in Sanssouci mit J. S. Bach. 18.35: Sportfunk. Aus Deutschlands Pferdezucht und Pferdesport. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Lustiges Bilderbuch. 20.10: Bordfest auf der „Tannenberg". 22.15: Nürnberg-Echo. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 10.15: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert. 15.30: Violinmusik. 17.00: Konzert. 19.05: Volksmusik aus dem Norden. 20.10: Der Blaue Montag. Venezianische Nächte. 22.15: Nürnberg-Echo. 22.30—24.00: Nachtkonzert.

Königsberg - Danzig.

05.00: Hohner-Handharmonika-Club. 06.30: Konzert. Gaukapelle der NSDAP Gau Danzig. 09.05: Schulfunk. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.35: Johannes Brahms. Streichquartett A-moll, Werk 51,2. 16.05: Musik am Nachmittag. 17.00: Konzert. 20.10: Deutsche Chormusik. 21.00: Alte und neue Musik aus der Steiermark. 22.45: Nachtkonzert. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Das deutsche Lied. 17.00: Konzert. 18.50: Musikalisches Zwischenspiel. 20.10: Marsch-Potpourri. 21.10: Lob des deutschen Weines. 22.15: Nürnberg-Echo. 22.30: Johannes Brahms. Sonate für Pianoforte und Violine D-moll. 23.05—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Warschau.

06.33: Schallplatten. 12.15: Leichtes Konzert. 13.00: Opernfantasien (Schallplatten). 16.15: Mandolinenkonzert. 17.20: Solistenkonzer.t Irene Kurpisz-Stefan, Klavier und G. Stefan, Violine. 18.00: Duette. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 20.00: Übertragung von der ersten Reise M.-S. „Pilsudski" von Triest nach Gdingen. 20.30: Max Reger: Trio für Violine, Bratsche und Cembalo. 20.55: Bilder aus dem Polen von heute. 21.00: Leichte Musik. 22.00: Sinfoniekonzert. 23.05: Englische Musik (Schallplatten).

Dienstag, den 10. September.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Bücherstunde. 16.00: Barnabas von Geczy spielt. 17.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 18.50: Musikalische Kurzweil. 19.30: Reichsparteitag der Freiheit 1935. „Die Meistersinger von Nürnberg". 21.00: Das Leipziger Gewandhausquartett spielt. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Volksmusik. 23.45—00.30: „Die Meistersinger von Nürnberg". 3. Akt, 2. Bild.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 10.15: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 15.40: Akkordeon-Soli. 17.00: Bunte Volksmusik. 17.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 19.30: Reichsparteitag der Freiheit 1935. „Die Meistersinger von Nürnberg", 1. Akt. 21.00: Drei ergötzliche Fastnachtsspiele. 22.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Volksmusik. 23.45—00.30: „Die Meistersinger von Nürnberg", 3. Akt.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenandacht. 08.30: Gymnastik für die Frau 09.00: Englischer Schulfunk für die Mittelstufe. 10.15: Deutsches Volkstum im Grenzland- und Ausland: „Memellandbilder". 11.05: Landfunk. 12.00: Konzert. 14.00: Nachrichten. 14.45 Königsberg: Das deutsche Märchen. 14.45 Danzig: Kammermusik. 15.05 Königsberg: Kinderfunk. 15.05 Danzig: Ferdinand Raimund. Eine Erzählung aus seinem Schicksalstag am 10. September 1835 von Karl Hans Strobl. 15.30: Was können wir Frauen für unser Volk tun? 16.00: Konzert für NSV. 17.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 18.45: Jugendstunde. 19.30: Reichsparteitag der Freiheit 1935. „Die Meistersinger von Nürnberg", 1. Akt. Anschl.: Kammermusik. 23.45—00.30: „Die Meistersinger von Nürnberg", 3. Akt.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 14.00: Zeit, Wetter, Börse. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau: Traum und Wirklichkeit. 16.00: Barnabas von Geczy spielt. 17.00: Konzert. 17.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 18.45: Volksmusik. 19.30: Reichsparteitag der Freiheit 1935. „Die Meistersinger von Nürnberg", 1. Akt. 21.00: Das Leipziger Gewandhaus-Quartett spielt. 22.00: Nachrichten, Sport. 22.30: Volksmusik. 23.45—00,30: „Die Meistersinger von Nürnberg", 3. Akt, 2. Bild.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 08.00—08.10: Schulfunk. 12.30: Schallplatten. 13.25: Für die Frauen. 15.30: Bunte Musik. Orchester Adamska-Großman 16.15: Liedervorträge. 16.30: Violinvorträge. Ant. Szafranek. 16.45: Polen singt. 17.15: Schallplatten. 18.00: Tanzmusik. Kleines Funkorchester. Dir.: Gorzynski. 18.45: Schallplatten. 20.00: Gesangsvorträge. Ed. Bender, Baß. 20.20: Einführung zum Europäischen Konzert. 20.30: Liszt-Konzert. 21.30: Konzert. 23.00: Wetter. 234.05: Französische Musik (Schallplatten).

Mittwoch, den 11. September.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Reichsparteitag der Freiheit. 10.40: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 12.30: Musik zum Mittag. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: SA-Liedersingen. 16.00: Musikalische Kurzweil. 16.15: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 17.15: Tänze für Klavier vierhändig. 18.00: Konzert. 18.30: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 21.30: Nachtmusik. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15: Funkbericht vom Eintreffen der Sonderzüge der politischen Leiter in Nürnberg. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Kino-Orgel-Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Reichsparteitag der Freiheit. 10.40: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 12.30: Konzert. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. Bastelstunde. 16.15: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 17.15: Konzert. 18.30: Zur Erzeugungsschlacht. 18.40: Hermann Nippert: Haben Sie schon gewußt...? 19.00: Bunte Volksmusik. 19.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 21.30: Nachtmusik. 22.00: Nachrichten. 22.15: Funkbericht vom Eintreffen der Sonderzüge der politischen Leiter in Nürnberg. 22.45—24.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenandacht. 08.30: Gymnastik für die Frau. 09.05: Schulfunk-Musikstunde. 10.15: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 10.40: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 12.35: Konzert. 14.00: Nachrichten. 15.20: Jungmädelstunde. 15.45: Bunter Kindernachmittag für NSV. 16.15: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 17.15: Konzert. 19.25: Violinmusik und Gesang. 19.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 21.30: Nachtmusik. 22.00: Nachrichten. 22.15: Funkbericht vom Eintreffen der Sonderzüge der politischen Leiter in Nürnberg. 22.45—24.00: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.00: Gymnastik. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 10.40: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 12.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 13.15: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für das Jungmädel. 16.00: Kammermusik. 16.15: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 17.15: Konzert. 18.10: Grenzgebiete der Wissenschaft: Stud.-Rat Martin Loesche: Biologie und Philosophie. 18.30: Vom Hundertsten ins Tausendste. 19.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 21.30: Nachtmusik. 22.00: Nachrichten, Sportfunk. 22.15: Funkbericht vom Eintreffen der Sonderzüge der politischen Leiter in Nürnberg. 22.45—24.00: Tanzmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 08.00—08.10: Schulfunk. 12.15: Vortrag. 12.30: Leichtes Konzert. 15.30: Schallplatten. 16.20: Gesangsvorträge. 16.45: Unterhaltung mit den Hörern. 17.15: Salonmusik. 17.50: „Die Welt lacht". 18.00: Mozart: Quintett in Es-dur. 18.40: Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Solistenkonzert. 19.00: Landwirtschaftlicher Vortrag. 19.50: „Mensch und Flugzeug", Funkbericht des Piloten Grzeszczyk. 20.00: Leichte Musik. Orchester A. Furmanski. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21.00: Werke von Chopin. 22.00: Orchesterkonzert. 23.05: Spanische Musik (Schallplatten).

Donnerstag, den 12. September.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.40: Kindergymnastik. 10.15: Schulfunk. 11.05: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. Barnabas von Geczy spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Deutsche Dichterinnen der Gegenwart: Ina Seidel. 16.00: Unterhaltungsmusik. 17.30: Konzert. 17.55: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 19.30: Musik von Schallplatten. 19.45: Deutschlandecho. 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurzanchrichten. 20.10: Hermann Stange dirigiert die Berliner Philharmoniker. 21.15: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz! Barnabas von Geczy spielt.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Unterhaltungsmusik. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 14.00: Nachrichten. 15.10: Neue Lyrik. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Komponistenstunde. 16.40: Dr. Joh.-M. Ritter: Wandlungen im Strafrechtsschutz. 17.00: Konzert. 17.55: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 19.30: Konzert. 21.15: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 22.30—24.00: Spätabendmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenandacht. 11.10: Landfunk. 12.00: Konzert. 14.00: Nachrichten. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.35: Für Elternhaus und Schule. 16.00: Unterhaltungsmusik. 17.00: Konzert. 17.55: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 19.30: Mit ostpreußischen Truppen im Manöver. 20.10: Mozart-Abend. 21.15: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Heldische Lyrik aus alter Zeit. 22.30: Spätabendmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.00: Gymnastik. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Schulfunk. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.20: Deutsche Sagen. 16.00: Unterhaltungsmusik. 17.00: Konzert. 17.55: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 19.30: Zum Feierabend. 20.00: Nachrichten. 20,10: Orchesterkonzert. 21.15: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 22.00: Nachrichten, Sportfunk. 22.30—24.00: Spätabendmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 08.00—08.10: Schulfunk. 08.45: Schallplatten. 09.00—09.30: Übertragung von der ersten Reise S/M „Pilsudski" von Triest nach Gdingen. 12.15: Schulkonzert. 13.00: Nordische Musik. 15.30: Schallplatten. 16.15: Moniuszko-Konzert 16.45: Polen singt. 17.00: Vortrag: Geschichte des Sozialismus in Polen. 17.15: Schallplatten. 17.50: Buch und Wissenschaft. 18.45: Kabarett-Lieder (Schallplatten). 20.00: Musik. 20.15: Marschall Pilsudski und die Frage der Organisation. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21.00: „Der Gruß". 21.35: Unsere Lieder. 22.00: Tanzmusik. 23.05: Wiener Musik (Schallplatten)

Freitag, den 13. September.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.15: Reichsparteitag der Freiheit. 11.00: Spielturnen im Kindergarten. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Konzert. 16.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 18.30: Bratsche und Klavier. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Abschied vom Sommer... 19.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die die Hausfrau. 09.00: Unterhaltungskonzert. 10.15: Reichsparteitag der Freiheit. 12.00: Konzert. 15.10: Schlesische Monatshefte. 15.50: Aus der Arbeit der schlesischen NS-Volkswohlfahrt. 16.00: Romantische Lieder. 16.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24.00: Heitere Abendmusik.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Blasmusik. 08.00: Morgenandacht. 08.30: Frauengymnastik. 09.00: Englischer Schulfunk für die Oberstufe. 10.15: Reichsparteitag der Freiheit. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Konzert. 14.00: Nachrichten. 14.45: U-Boot auf dem Meeresgrund. Aus dem Tagebuch eines Matrosen. 15.40: Frauenstunde. Eine Frau erlebt Afrika. 16.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 18.55: Wetter, Heimatdienst. 19.20:: Kuhlau: Quartett für vier Flöten. 19.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24.00: Heitere Abendmusik.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.00: Gymnastik. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.45: Spielturnen. 10.15: Reichsparteitag der Freiheit. 12.00: Konzert. 13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.15: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.00: Für die Frau. 16.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 18.30: Liederstunde. 19.05: Schöne Volksmusik. 19.45: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 22.00: Nachrichten, Sportfunk, Wasser-Wächter-Dienst. 22.30—24.00: Heitere Abendmusik.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 08.00—08.10: Schulfunk. 12.40: Bunte Musik. 15.30: Schallplatten. 16.00: Plauderei für die Kranken. 16.15: Konzert. 17.00: Mensch und Flugzeug, Funkbericht des Piloten Burzynski. 17.20: Leichte Lieder. 18.00: Leichtes Konzert. Kultur- und Kunstleben Warschaus. 18.45: Schallplatten. 20.10: Leichte Musik. 21.10: Bilder aus dem heutigen Polen. 21.15: Sinfoniekonzert. 22.30: Tanzmusik (Schallplatten). 23.05: Ungarische Musik (Schallplatten).

Sonnabend, den 14. September.

Deutschlandsender.

06.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.45: Reichsparteitag der Freiheit. 11.30: Die Wissenschaft meldet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 13.45: Neueste Nachrichten. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Fürs Jungmädel. 15.45: Von deutscher Arbeit. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00: Sportwochenschau. 18.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 18.55: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 20.30: Deutsche Tänze. 22.00: Wetter, Nachrichten, Sport. Anschl.: Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Konzert. 06.30: Fröhlich klingt's zur Morgenstunde. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.45: Reichsparteitag der Freiheit. 12.00: Buntes Wochenende. 14.00: Nachrichten. 15.30: Forschungsstation Jungfrau-Joch. Dr. Gerhard Kunze. 15.45: Sie sehn ja den Wald vor lauter Bäumen nicht. 16.00: Der frohe Samstag - Nachmittag. 18.00: Gedichte der Bewegung. 18.20: Zeitfunk. 18.55: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 20.30: Konzert. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24.00: Tanzmusik zum Wochenende.

Königsberg - Danzig.

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.00: Morgenandacht. 09.45: Reichsparteitag der Freiheit. 11.15: Zwischen Land und Stadt. 12.00: Buntes Wochenende. 14.00: Nachrichten. 14.45: Dietrich Eckart. 15.45: Bücherstunde. 16.00: Der frohe - Samstag-Nachmittag. 18.20: Feierabendstunde. 18.55: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 20.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich. 20.50: Konzert. 22.00: Heimatdienst, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.40—24.00: Tanzmusik zum Wochenende.

Leipzig.

06.30: Konzert. 08.00: Gymnastik. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.45: Reichsparteitag der Freiheit. 12.00: Buntes Wochenende. 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. 14.40: Biologie und Rassenpflege. 15.00: Kinderstunde. 16.00: Fröhliche Musik zum Wochenende. 18.00: Gegenwartslexikon. 18.40: Unterm Weizenkranz. Liederfolge. 18,55: Reichsparteitag der Freiheit 1935. 20.30: Deutsche Tänze. 22.00: Nachrichten, Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik zum Wochenende.

Warschau.

06.50: Schallplatten. 08.00—08.10: Schulfunk. 12.15: Leichtes Salonkonzert. 14.30: Schallplatten. 15.30: Leichte Musik. 16.00: Französischer Unterricht. 16.45: Polen singt. 17.15: Neue Schallplatten. 18.00: Heitere Sendung. 18.45: Schallplatten. 20.00: Leichte Musik. 20.55: Bilder aus dem heutigen Polen. 21.30: „Lächeln", heitere Sendung. 22.00: Orchester- und Gesangskonzert. 23.05: Tanzmusik. Kleines Funkorchester.

Deutschland und Sowjetrußland.

Ein Unterschied wie Tag und Nacht.

Anläßlich eines Besuches in der deutschen Reichshauptstadt gab Mr. Arthur Robinson, Senator von Indiana-U. S. A. einem Mitarbeiter des „Völkischen Beobachters" Gelegenheit zu einer längeren Aussprache über die Eindrücke, die der Amerikaner, der im Vorjahre als einziger aller amerikanischen Senatoren gegen die Anerkennung der Sowjetrepublik gestimmt hat, kürzlich auf einer Reise durch die U.d.S.S.R. gewonnen hat.

„Aus Rußland nach Deutschland zu kommen, ist wie eine Fahrt aus dunkler Nacht in hellen Tag", begann Mr. Robinson das Gespräch, und in kurzen, absolut klaren und sachlichen Worten berichtete der etwa Fünfzigjährige vom Land der Sowjets, spricht einfach, doch betont überall das, was er dort mit dem kühlen und scharfen Blick des Nordamerikaners gesehen und erfaßt hat. Robinson, der mit zahlreichen führenden Persönlichkeiten der Sowjetrepublik zu sprechen Gelegenheit hatte, ist nicht allein in Moskau und Leningrad gewesen, er ist auch hinausgegangen aufs flache Land und hat Einblick genommen in die Kollektivwirtschaft des neuen Systems.

„85 Prozent der gesamten Landwirtschaft in Rußland sind gewissermaßen Staatseigentum

und nur der verschwindende Rest von 15 Prozent ist noch Privatbesitz von Leuten, die aber in jeder Hinsicht Außenseiter sind und deren Erzeugnisse nicht einmal für den Markt zugelassen werden.

In einer Kollektivfarm sind, wie Senator Robinson weiter erzählte, mehrere Bauernfamilen vereint, gleich, ob die eine früher größeren oder kleineren Besitz an Land, Vieh und landwirtschaftlichen Maschinen hatte. Heute sind sie alle gleich, haben für den Sowjetstaat zu arbeiten, der ihnen soviel Produkte abnimmt, wie er braucht; der Rest wird dann gleichmäßig unter die Bauern der Kollektivfarm verteilt. Ein Gemeinschaftshaus eint die Bauern zu den Mahlzeiten. Für ihre Häuschen und Hütten, die die Familien bewohnen, müssen sie sogar noch Miete zahlen, so daß niemandem ein eigentlicher Privatbesitz verbleibt. In Stadt und Land haben Mann und Frau gleicherweise zu arbeiten. So kann man beispielsweise auf einer Eisenbahnstrecke drei Männer und zwei Frauen sehen, die dieselbe Arbeit verrichten. Zur Ausübung von Hausarbeiten wie Waschen oder Nähen gibt die Regierung einer Frau ab und zu auf ihren Antrag höchstens drei bis vier Tage Urlaub, die sie bezahlt erhält. Bei einer Geburt kann die Grenze des Urlaubs für die Frau bis auf 30 Tage höher gesteckt werden. Nachher hat aber die Frau sofort wieder ihre Arbeit aufzunehmen, während ihr Kind in die Obhut eines Kindergartens gegeben wird, wo sich

schon die Dreijährigen erstmalig ihren Kommissar wählen,

also quasi ihr eigenes Kommissariat aufmachen.

Die Kirchen werden, soweit sie nicht zu Museen eingerichtet sind, zu antireligiösen Propagandazwecken verwendet. Die Herren, die am Ruder des sowjetrussischen Staatsschiffes stehen, haben alle Männer von früher, die ihnen eigentlich für einen wirklichen Neuaufbau des Landes hätten nützlich sein können, abgesetzt oder sonstwie jede Macht genommen. Es gibt nur eine einzig große Masse, und sie wird regiert von den Herren im Kreml, die eine Sonderstellung einnehmen und die alles haben können, was ihr Herz begehrt, ob Geld und Gut, ob Fortschritt oder Weiterkommen.

In bewundernden Worten spricht dann Senator Robinson über Adolf Hitler, der an der Spitze eines nationalsozialistischen Deutschlands Europa vor dem Eindringen des Kommunismus bewahrt. Hitler muß auf jeden Fall bleiben, um auch weiterhin den Drohungen der russischen Kommune zu trotzen und die westliche Zivilisation zu erhalten. Stalin beherrscht nicht nur Rußland, sondern die 3. Internationale. Er vereint Sowjetsystem und Komintern in seiner Hand. Alles für die Regierung, nichts für den einzelnen — das Individuum gilt nichts mehr!

„Das ist das Rußland von heute", beschloß Senator Robinson seine Schilderungen. „Helfe Gott, daß es nicht auf andere Länder dieser Welt übergreift."

Die Jugendsektionen der Komintern.

„Schnelles Wachstum in Spanien, rührige Tätigkeit in Polen."

Über die Tätigkeit der Jugendsektionen der Kommunistischen Internationale veröffentlicht die Moskauer „Prawda" eine Reihe von Berichten aus verschiedenen Ländern. Danach ist in Spanien die Kommunistische Jugendorganisation in schnellem Wachstum begriffen und zählt gegenwärtig 12 000 Mitglieder. In dem mit der Sowjetunion „befreundeten" Frankreich gibt es 600 Komitees der „Einheit der Jugend", die gegen Krieg und Faszismus zu arbeiten d. h. zu agitieren und zu wühlen haben. In Polen hat sich die Zahl der Mitglieder der Kommunistischen Jugendorganisation in der Zeit zwischen dem 6. und dem 7. Komintern-Kongreß vervierfacht, sie zählt gegenwärtig 14 000 Mitglieder. Ihre agitatorische Arbeit unter den polnischen Bauern wird besonders gerühmt. In China wird die Kommunistische Jugendorganisation vor allem als die Reserve der chinesischen Roten Armee betrachtet, die aus dieser Organisation ihre Ersatzmannschaften bezieht. Mit einer Offenheit, die an manche auf dem Komintern-Kongreß gehaltene Rede über kommunistische Zersetzungsarbeit in den bürgerlichen Staaten erinnert, wird in diesen Berichten klar dargelegt, daß hinter den Hauptgruppen der kommunistisch-revolutionären Agitatoren die Jugendorganisationen als Hilfstruppen bereitstehen.

Ein Kommunisten-Gespräch.

Der Leiter der politischen Abteilung einer Behörde, Genosse Bugatski, unterhält sich mit dem roten Direktor Below.

Bugatski: „Hör mal, du dienst bei uns schon drei Monate, aber deinen Paß und dein Parteibillett hat noch keiner gesehen. Es geht ein Gerücht um, daß du kein Parteimann, sondern ein Spitzbube seist."

Below: „Weißt du, über dich hört man auch so allerhand . . . Warum wurde deine Schwester auf einmal Doktor, wo sie doch nicht das geringste von Medizin versteht? Und warum wohnt sie jetzt in dem Raum, wo die Kinderkrippe untergebracht war? Und wohin ist denn die Kinderkrippe verschwunden — das weißt du nicht? Übrigens was meinen Paß und mein Parteibillett betrifft, die habe ich unterwegs verloren. Ich werde mir schon andere besorgen."

Nach diesem erbaulichen Gespräch haben die Genossen Below und Bugatski zusammen gut getrunken und gefrühstückt und sind als Freunde auseinander gegangen. **Eine Krähe hackt der anderen die Augen nicht aus.**

Deutsche und englische Geschichte.

Alfred Rosenberg sprach zu englischen Wissenschaftlern.

Eine Reihe bekannter englischer Wissenschaftler und Pädagogen ist gegenwärtig in Deutschland, um sich über die Einrichtungen des Dritten Reiches zu informieren. Unter den englischen Gästen, die einer Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes gefolgt sind und die unter der Leitung von Miß Amy Buller (Liverpool University) stehen, befinden sich u. a. Prof. Roxby (Liverpool und Oxford University), Edwin Barker, Professor J. Baillie (Edinburgh and Aberdeen University), Professor Finnegan (Queens University, Belfast), ferner Rev. F. L. Croß (Oxford), Rev. H. P. Kingdon (Oxford) Rev. E. Fenn (Cambridge), Rev. A. Craig (Glasgow), J. Walker (Birmingham), Dr. N. Russel (London), R. S. Teylor (Sunderland), Miß E. Lightbody (Edinburgh) sowie die Direktoren F. Allen (Wallasey School), J. Christie (Repton School) und G. Heawood (Bromley School).

Am Dienstag folgten die englischen Gäste einer Einladung des Chefs des Außenpolitischen Amtes der NSDAP.

Reichsleiter Rosenberg,

der sich nach längerer Krankheit wieder auf dem Wege der Besserung befindet, führte in seiner Begrüßungsansprache unter anderem aus:

„Ich bin der Überzeugung, daß die 2½ Jahre nationalsozialistischer Revolution doch nach und nach dem aufmerksamen ausländischen Beobachter andere Eindrücke vermittelt haben, als es anfangs geschienen hat. Natürlich ist die deutsche Revolution in vielen Dingen eine Kampfansage an Anschauungen und Lebensgewohnheiten, die vor dem Kriege gegolten haben. Wir haben aber die Überzeugung, daß nach einer derartigen Schicksalsstunde, wie der Weltkrieg sie darstellte, die Völker nicht einfach nach Hause gehen konnten, als sei nichts geschehen.

Auf allen Gebieten des Lebens ist eine neue Hand und ein neuer Geist spürbar, der allerdings sich wesentlich von jenem Geiste unterscheidet, aus dem die parlamentarische Lebensform der Vorkriegszeit hervorgegangen war. Sie, meine Herren, die gewohnt sind, als Gelehrte die Geschichte nicht an zufälligen Tagesereignissen abzulesen, sondern ihren prägenden Charakter zu erforschen, werden vielleicht verstehen, wenn wir angesichts mancher Kritiken heute erklären, daß

die Ereignisse, die scheinbar plötzlich in Erscheinung getreten sind, ihre langjährigen geistigen Vorbereiter haben.

Die Abwehrstellungen gegenüber einem fremden Rechtsempfinden, gegenüber einer bloß schematischen und nicht bodenverwurzelten Staatsauffassung, gegenüber einer von einem rassefremden Charakter bestimmten Kultur, das alles hatte schon lange zu heftigen Gegenwirkungen geführt, ohne jedoch aus einer Gesamtschau im Sinne eines neuen Staatsgedankens und einer neuen Weltanschauung geleitet werden zu können. Dies ist nun durch den Führer und die nationalsozialistische Revolution geschehen!

Die scheinbar für immer auseinanderklaffenden Fronten zwischen Proletariat und Bürgertum sind durch ein neues Gefühl der Volksgemeinschaft zu einer Front zusammengeschlossen worden, sowohl weltanschaulich wie durch die Tat im Deutschen Arbeitsdienst, wo die Vertreter aller Volksschichten kameradschaftlich zusammenwirken. Das Aufzwingen einer artfremden Kulturauffassung, wie sie durch das überhandnehmende Judentum im Deutschland der Vergangenheit möglich gewesen war, ist durch die organische Ausscheidung des absolut Fremden ebenfalls überwunden, und gegenüber einem rein individualistischen, aus dem spätrömischen Denken stammenden Rechtsempfinden tritt ein aus dem deutschen Charakter herausquellendes Recht in Erscheinung.

Ich darf Sie, meine Damen und Herren, vielleicht bitten, auch an die Entwicklung der Geschichte Ihres Volkes zu denken. Einmal wurde England von den Normannen erobert, die bereits eine dem angelsächsischen nicht ganz entsprechende Lebensform in Nordfrankreich aufgenommen hatten. Es dauerte Jahrhunderte, ehe die herrschende französische Sprache und das Feudalsystem wieder durch das eingeborene angelsächsische Wesen überwunden wurde, sowohl in Sprache wie in der gesellschaftlichen und politischen Haltung. Ich darf Sie daran erinnern, daß unter den Stuarts ernste Versuche gemacht wurden, ein Gottesgnadentum des Herrschers dem englischen Volke aufzuzwingen, und daß dagegen eine auf völkische Art gegründete Gegenbewegung unter Führung von John Elliot und Coke sich erhob, die sich schließlich gegen diese römisch-staatlichen Auffassungen durchsetzte.

Der Deutsche fühlt sich heute nicht mehr als Privatmann, sondern als Mitglied und Mitschaffer an einer Gemeinschaft.

Diese Einstellung findet nach außen ihren Ausdruck in der gleichen Tracht, in der Uniform. Die Uniform ist deshalb nicht das Zeichen eines „militaristischen" Denkens, wie das vielfach mißverstanden wird, sondern das Symbol einer Eingliederung der Menschen in eine bestimmte Aufgabe. So trägt die Politische Partei wie auch der Arbeitsdienst eine Uniform als äußeres Zeichen einer ihnen innerlich gestellten Pflicht. Wir sind der tiefen Überzeugung, daß die nationalsozialistische Bewegung in Deutschland keine Staatsdiktatur von oben bedeutet, sondern nur die gewollte Anerkennung eines von unten aufstrebenden starken Willens zum Schutz einer unlöslichen Volksgemeinschaft, zu einer auf Ehrbewußtsein gegründeten Staatsgesinnung, die eine große deutsche Vergangenheit fordert und die das deutsche Land gegen alle Angriffe von außen zu verteidigen gewillt ist.

Wenn wir die Geschichte Deutschlands und Englands überblicken, so können wir feststellen, daß der Zusammenstoß von 1914 der einzige Krieg gewesen ist, den beide großen Völker gegeneinander geführt haben. Wir bewerten diese Tatsache dahin, daß, wenn viele Jahrhunderte kein Zusammenprall stattfand, die Lebensinteressen so gelagert waren, daß sie nicht unmittelbar in Konflikt zu kommen brauchten. Von diesem Gesichtspunkt aus können wohl beide Völker die Ereignisse von 1914 bis 1918 betrachten und daran den Wunsch anknüpfen, daß

niemals mehr nach diesem Kriege ein schwerer Konflikt zwischen Großbritannien und Deutschland entstehe,

sondern daß in der Anerkennung der Lebensnotwendigkeiten beide Völker jenen friedlichen Ausgleich finden wie er erfreulicherweise durch das englisch-deutsche Flottenabkommen eingeleitet erscheint.

„Zu gegebener Stunde."

Am 1. September fand in ganz Litauen eine große Wilna-Feier statt. An diesem Tage vollendeten sich 15 Jahre seit dem Einmarsch der Litauer in Wilna, welches sie dann aber bekanntlich bald den Polen überlassen mußten. Der litauische Verband zur Wiedergewinnung Wilnas hatte es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Jahrestag zu einer besonders eindrucksvollen Kundgebung auszugestalten. In einem Aufruf wurde das ganze litauische Volk zur Beteiligung an der Feier aufgefordert. Es wurde darauf hingewiesen, „daß Polen ungerechterweise die Hauptstadt Litauens und Litauen gehörendes Gebiet besetzt hält und das ganze litauische Kulturleben dort rücksichtslos unterdrückt". Zum Schluß wurde das litauische Volk aufgerufen: „Alle hinein in die Reihen der Kämpfer um Wilna!"

In den bei der Feier gehaltenen Reden wurde das litauische Volk aufgefordert, fest und treu zusammenzuhalten, um „zu gegebener Stunde wieder in die Hauptstadt (d. h. Wilna) einmarschieren zu können." Man kann diese Feier wohl als eine durchaus polenfeindliche Kundgebung betrachten, die gewissermaßen mit den vielen Gerüchten über eine angebliche litauisch-polnische Verständigung Schluß macht.

In der Tschechoslowakei wird weiter schikaniert.

Die polnische Presse berichtet täglich über immer neue Schikanen der tschechischen Behörden gegen die polnische Bevölkerung im tschechoslowakischen Teil des Teschener Schlesien. Jetzt wird die Verhaftung von 10 polnischen Arbeitern in Trzyniec gemeldet, weil sie sich an der Begrüßung eines aus dem tschechischen Gefängnis entlassenen polnischen Arbeiters beteiligt hatten. Die Entrüstung über die Behandlung der Polen in der Tschechoslowakei nimmt in Polen immer mehr zu, zumal auch die Wirtschaftslage im Mährisch-Ostrauer Revier als eine sehr schlechte geschildert wird und die polnischen Arbeiter dort nicht nur unter der Not des Alltags, sondern auch durch das rigorose Vorgehen der tschechischen Behörden schwer zu leiden haben.

Deutsche Bücher und Noten ab 9. September 1935 um 25% billiger!

Die Klagen über die für das Ausland hohen Preise der in Deutschland verlegten Bücher und Musikalien haben sich im Laufe des letzten Jahres gehäuft. Der Weg einer Valutasenkung, den andere Staaten zur Belebung ihrer eigenen Ausfuhr gegangen sind, war für Deutschland ungangbar. Um aber die immer wiederkehrenden Klagen aus dem Auslande zum Schweigen zu bringen und dadurch allen Freunden deutscher Wissenschaft, Literatur und Musik die Anschaffung deutscher Geisteserzeugnisse zu erleichtern, hat man beschlossen, **vom 9. September 1935 ab alle in Deutschland erschienenen und erscheinenden Bücher, Zeitschriften — soweit sie nicht wie die illustrierten Wochenzeitschriften Zeitungscharakter haben — und Musikalien für das Ausland um ca. 25 Prozent zu verbilligen.** Man wird daher deutsche Bücher, Zeitschriften und Noten künftig in Polen um ca. 25 Prozent billiger kaufen als in Deutschland, und zwar wird bei Büchern die Reichsmark statt wie bisher mit 2.20 jetzt mit 1.70 umgerechnet werden, bei broschierten Noten statt wie bisher mit 2.50 (einschließlich aller Zollspesen) jetzt mit 2.00 und bei gebundenen Noten statt wie bisher mit 2.60 jetzt mit 2.10 einschließlich aller Zollspesen. D. h. ein Buch, das in Deutschland 10.— RM kostet, wird ab 9. September 1935 in Polen nur noch 17.— Zloty und ein broschiertes Notenalbum, dessen Preis in Deutschland RM 10.— beträgt, künftig einschließlich aller Zollspesen in Polen nur noch 20.— Zloty kosten. Diese außerordentlich große Verbilligung deutscher Bücher und Noten, deren in Deutschland geltende Preise ja an sich heute schon unter dem Vorkriegsniveau liegen, wird zweifellos allgemein sehr begrüßt werden, da viele, für die das deutsche Buch unerschwinglich war, jetzt in die Lage versetzt werden, deutsche Bücher und Musikalien zu Preisen zu erwerben, die dadurch, daß sie 25 Prozent unter den in Deutschland geltenden Preisen liegen, der Kaufkraft in Polen angepaßt sind. Sicherlich wird mancher, der, durch die früheren Preise abgeschreckt, dem deutschen Buch entfremdet worden ist, durch diese Maßnahme wieder den Weg zum deutschen Buch finden.

Die kleinen Staaten und der Völkerbund.

Betrachtungen in der estnischen Presse.

Die beginnenden Verhandlungen in Genf erregen in den Baltischen Staaten ebenfalls starkes Interesse. Hier beschäftigt man sich in diesem Zusammenhang hauptsächlich mit der Gefahr eines Verlustes an Ansehen und Bedeutung, mit der der Völkerbund ernstlich rechnen müsse. Das estnische Blatt **„Kaja"** bringt dazu die folgende Betrachtung: Wenn man die Satzungen des Völkerbundes nehme, so wären seine Mitglieder eigentlich verpflichtet, gegen jede Macht, die den Frieden stört, mit allen sogar mit militärischen Machtmitteln vorzugehen. Aber mit einem solchen Schritt könne angesichts der Stärke Italiens gar nicht gerechnet werden. Jeder Vorstoß gegen Italien würde zweifellos dessen Austritt aus dem Völkerbund nach sich ziehen, was einen weiteren Verfall der Genfer Institution mit sich bringen müßte. Wenn es nun aber dank der Unentschlossenheit oder Untätigkeit des Völkerbundes doch zu einem Kriege zwischen zwei seiner Mitglieder kommt, so müßte der Verlust an Prestige für den Völkerbund außerordentlich schwer sein. Die kleinen Staaten, zu denen auch die Baltischen Staaten gehören, könnten ihre Sorge nicht verhehlen, denn gerade für sie sei ein machtvoller und angesehener Völkerbund von großer Bedeutung.

Ändern könnten aber die kleinen Staaten an der Sachlage nichts, man könne nur mit Bedauern feststellen, daß die Welt für einen Völkerbund oder eine ähnliche Organisation, die ihre Gebote wirklich durchzusetzen vermag, noch nicht reif ist.

Wirtschaftliche Rundschau.

Unverändert.

Aktiva:	31. 8. 35	20. 8. 35
Gold in Barren und Münzen	511 523 044.02	511 332 336.19
Valuten, Devisen usw.	10 792 466.41	11 282 662.73
Silber- und Scheidemünzen	10 583 484.36	43 397 133.83
Wechsel	649 586 426.14	622 100 040.23
Diskontierte Staatsscheine	59 617 900.—	57 272 700.—
Lombardforderungen	56 066 573.—	52 578 306.62
Effekten für eigene Rechnung	52 052 527.77	46 942 446.34
Effektenreserve	88 814 293.21	88 814 293.21
Schulden des Staatsschatzes	90 000 000.—	90 000 000.—
Immobilien	20 000 000.—	20 000 000.—
Andere Aktiva	156 818 893.35	154 163 504.56
	1 705 855 608.26	1 697 883 423.71
Passiva:		
Aktienkapital	150 000 000.—	150 000 000.—
Reservefonds	114 000 000.—	114 000 000.—
Notenumlauf	982 628 730.—	912 647 280.—
Sofort fällige Verpflichtungen:		
a) Girorechnung der Staatskasse	3 326 324.99	2 813 161.12
b) Restliche Girorechnung	132 966 538.20	192 510 187.62
c) Verschiedene Verpflichtungen	22 339 880.01	26 722 133.17
Sonderkonto des Staatsschatzes	—.—	—.—
Andere Passiva	300 594 135.06	299 190 661.80
	1 705 855 608.26	1 697 883 423.71

Der vorliegende Ausweis der Bank Polski hat die üblichen buchmäßigen Veränderungen aufzuweisen. In der Finanzgebarung sind bisher keine Veränderungen zu verzeichnen. Die Kreditanspannung war nur mittelmäßig. Der Notenumlauf ist mit 49,19 Prozent gedeckt.

Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Industrie.

Die Ziele der polnischen Wirtschaftspolitik.

Bei der Eröffnung der Lemberger Messe hielt der polnische Handelsminister Floyar-Raychman eine längere Rede, in der er die Ziele der polnischen Wirtschaftspolitik programmatisch umriß. Das Ziel dieser Politik ist nach Ansicht des Ministers die

Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Industrie.

Die Industrie müsse den Bedürfnissen des Landes angepaßt werden, um den Inlandsabsatz zu heben. Als eine der Hauptbedingungen dafür bezeichnete der Minister die stärkste und schnellste Standardisierung. Die Landwirtschaft sei für den Export bereits dazu übergegangen, sich den Bestrebungen nach Standardisierung in den Absatzländern anzupassen. Es sei nun notwendig, diese Standardisierung auch im Inlande durchzuführen. Sie müsse sich erstrecken auf Maß, Gewicht, Geschmack, Aussehen und schließlich Verpackung der Ware. — Der Minister bedauerte, daß bedeutende Industriegebiete auf der Messe bisher fehlten. Gerade für die Hebung des Inlandsabsatzes sei die Beteiligung der gesamten Industrie an Inlandmessen wichtig.

Der Minister wandte sich dann

gegen die Illusion einer Autarkie,

die sich vom Import vollkommen abschließen wolle. Polen habe das Beispiel anderer Länder vor Augen, die diesen Versuch gemacht hätten und dabei ihren eigenen Absatz nach dem Ausland geschädigt hätten.

Der Ort der Rede, Lemberg, veranlaßte den Minister, besonders auf die polnische Petroleumindustrie einzugehen. Er erklärte, daß die gewaltig ansteigende Motorisierung in der ganzen Welt die Nachfragen nach Treibstoffen ständig gesteigert habe und noch steigern werde. Es sei aber teilweise von der Petroleumindustrie eine ungesunde Finanzpolitik getrieben worden, die in vielen Fällen den Charakter der Spekulation trug. Die polnische Petroleumindustrie habe die größten Aussichten, wenn sie von solchen Wirtschaftsmethoden abgehe und durch Investierungen im Sinne einer neuzeitlichen Technik die Produktion billiger gestalten. Auf diesem Gebiete wäre eine große Pionierarbeit zu leisten.

Der Minister kündigte an, **daß er in Zukunft besonders der Petroleumindustrie seine Aufmerksamkeit schenken und sie ganz genau beobachten werde.** — Zum Schluß sprach der Minister sein Bedauern aus, daß die ukrainische Bevölkerung sich an der Messe nicht so beteiligt habe, wie es wünschenswert sei.

Abänderung des polnischen Eisenbahntarifs.

Die Arbeiten über die Abänderung des polnischen Eisenbahntarifs sind bereits beendet. Der neue Tarif enthält innerhalb der einzelnen Abteilungen verschiedene Veränderungen. Die Einteilung der Güter erfolgte in der Weise, daß zuerst landwirtschaftliche Erzeugnisse, dann industrielle Erzeugnisse der Landwirtschaft und Kunstdünger angeführt werden, es folgen Holz, Baumaterialien, Salz und Chemikalien, Kohle und deren Produkte, Erdöl und dessen Produkte, Rohstoffe und Erzeugnisse der Eisenhütten- und Metallindustrie. Zum Schluß werden die Waren angeführt, die in keine der vorangeführten Gruppen eingereiht werden konnten. An Stelle des Normaltarifs tritt jetzt der Grundtarif, während die bisherigen Ausnahmetarife „Spezialtarife" genannt werden. „Ausnahmetarife" werden nur solche Tarife genannt werden, die tatsächlich ausnahmsweise oder zeitweilig für bestimmte Zwecke der Eisenbahn oder Wirtschaft eingeführt werden. Teil I A des polnischen Tarifs, der die Beförderungsbedingungen und -vorschriften enthält, erfuhr keine Abänderung, dagegen setzt sich Teil I B jetzt aus folgenden 4 Abteilungen zusammen:

1. Tarifbestimmungen,
2. Wareneinteilung,
3. Bestimmungen über die Tarifberechnung einschließlich des Grundtarifs und
4. zusätzliche Gebühren.

Der Teil II des Tarifs besteht aus folgenden Heften: Heft 1 enthält die Spezialtarife für den Binnenverkehr und die Ein- und Ausfuhr über die trockenen Grenzen. Heft 2 enthält die Spezialtarife für Ein- und Ausfuhr über die beiden Häfen Danzig und Gdingen einschließlich der Bedingungen und Zusatzgebühren, die in den Hafenstationen gelten. Heft 3 enthält die Durchfuhrtarife und Heft 4 alle Ausnahmetarife für jeden Verkehr.

Wiederaufnahme der polnisch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen.

Die im Juni d. J. zwischen Polen und Österreich aufgenommenen Verhandlungen wegen des Abschlusses eines Zusatzabkommens wurde nach den einleitenden Besprechungen bis zum Herbst vertagt. Wie von unterrichteter Seite verlautet, werden die Verhandlungen voraussichtlich im Oktober in Warschau wieder aufgenommen werden.

Wie aus der amtlichen österreichischen Außenhandelsstatistik hervorgeht, ist die Einfuhr polnischer Waren nach Österreich im ersten Halbjahr 1935 um 2,5 Mill. Schilling größer gewesen als in der gleichen Zeit des Vorjahres, ebenso ist die Ausfuhr österreichischer Waren nach Polen um 0,5 Mill. Schilling gestiegen. Mengenmäßig ist jedoch sowohl die österreichische wie auch die polnische Ausfuhr geringer geworden, so daß nur eine Zunahme des durchschnittlichen Wertes der beiderseitigen Ausfuhr zu verzeichnen ist.

Zunahme der Handels- und Gewerbebetriebe in Polen. Für das Steuerjahr 1935 wurden in Polen im Zeitraum vom November 1934 bis einschließlich Juli 1935 insgesamt 632 947 Gewerbescheine gelöst, wovon 402 563 auf Handels- und 204 138 auf gewerbliche Betriebe entfallen. In der Zeit von November 1933 bis einschließlich Juli 1934 wurden 609 595 Gewerbescheine ausgefolgt, 390 485 für Handels- und 193 271 für gewerbliche Betriebe, so daß in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr 23 352 Gewerbescheine mehr ausgestellt wurden. Von der Zunahme entfallen 12 078 auf Handelsbetriebe und 11 274 auf Gewerbebetriebe.

Deutschlands Ernährung ist keine Küchenfrage!

Die Sicherung der Gesamtversorgung ist entscheidend.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Verordnung über Fleisch- und Wurstpreise und die Anordnung, durch die auf dem Eiermarkte Erzeugerpreise, Großhandels-Einkaufshöchstpreise und Verbraucher-Höchstpreise festgesetzt werden, werden in Verbindung mit dem Ordnungsstrafrecht der Preisüberwachungsstellen die Möglichkeit schaffen, gewisse unliebsame Vorgänge, die in letzter Zeit im Bereich der Lebensmittelpreise zu beobachten waren, zu beseitigen. Diejenigen aber, die angesichts dieser Preisunebenheiten mit geheimnisvoller Miene grundsätzliche Kritik an der Politik des Reichsnährstandes übten, vielleicht sogar glaubten, ihren völligen Zusammenbruch anzeigen zu sollen, täten gut, sich daran zu erinnern, daß vor dem Bestehen des Reichsnährstandes und vor der Inangriffnahme seiner marktordnenden Tätigkeit ein recht heftiges Ab und Auf der Preise bestand und daß die Schwankungen, die jetzt vorübergehend eintraten, und die nunmehr wieder ins Gleiche gebracht werden, dem gegenüber gering und bedeutungslos geworden sind.

Im übrigen ist das Kernproblem der deutschen Ernährungslage ein ganz anderes. Es ist falsch oder mindestens irreführend, sie nur von der Preisseite her anzusehen. Der Schwerpunkt liegt vielmehr darin, daß die Versorgungslage des deutschen Volkes dauernd in Ordnung gebracht werden muß.

Die Preisbildung ist nicht das Primäre, sondern die Versorgungslage ist es.

Sofern ihre endgültige Regelung gelingt, bildet die Preisfrage überhaupt kaum noch ein Problem. Die öffentliche Aufmerksamkeit sollte sich deshalb in erster Linie auf die Maßnahmen richten, die der Sicherstellung der Versorgungslage dienen.

Obenan steht die vom Reichsnährstand geschaffene Marktordnung. Man sieht sie vielfach noch zu sehr unter dem Gesichtspunkt, unter dem sie seiner Zeit, um der Notlage des Bauern zu steuern, eingerichtet wurde. Sie ist natürlich auch heute noch und wird es immer bleiben ein Schutz für den Bauern, indem sie ihm bei zu reichlicher Erzeugung oder zu reichlicher Einfuhr, die unter Umständen aus handelspolitischen Gründen nicht zu umgehen ist, angemessene Preise sichert. Aber die Marktordnung, so wie sie besteht, bildet gleichzeitig auch einen wirksamen Schutz für den Verbraucher, dem sie feste, seiner Einkommenslage angepaßte Preise gewährleistet. Die Handhabung der Marktordnung ist von Anfang an mit dem Gesicht nach beiden Seiten und unter Berücksichtigung dessen, was das Gesamtwohl des Volkes erfordert, erfolgt. Ihr Sinn ist es, die Erzeugung an lebenswichtigen Nahrungsmitteln so zu erfassen und ihre Verteilung an den Verbraucher so zu regeln, daß der Bedarf, unabhängig von jahreszeitlichen und durch den Ernteausfall bedingten Schwankungen in jedem Falle voll gedeckt werden kann. Dazu gehört, daß von denjenigen Lebensmitteln, bei denen die einheimische Erzeugung zur Bedarfsdeckung nicht ausreicht, gewisse Mengen vom Auslande hereingenommen werden, abgesehen davon, daß das eben gewissen Staaten gegenüber aus handelspolitischen Gründen erfolgen muß, um für deutsche Industriewaren Auslandsabsatz zu sichern. Der Ausgleich zwischen Erzeugung und etwaiger Einfuhr einerseits, dem Verbrauch andererseits, kann aber natürlich niemals so knapp erfolgen, daß beide sich decken. Es muß für die Fälle von unzureichenden Ernten oder von aus anderen Gründen auftretenden Spannungen eine gewisse Vorratsbildung erfolgen, wie der Reichsnährstand sie betreibt. Sie erst versetzt ihn in die Lage, regulierend auf die Preisbildung einzuwirken, vor allem aber Störungen der Versorgungslage zu verhindern. Es ist außerordentlich bedeutsam für die Brot- und Futterversorgung, daß die Reichsstelle für Getreide heute, ehe die neue Ernte auf dem Markt erscheint, z. B. noch über 1,7 Mill. Tonnen Getreide verfügt.

Die Erzeugung an Getreide auf deutscher Scholle ist im Durchschnitt der letzten Jahre nach dem verhängnisvollen Tiefstand, den sie in den Kriegsjahren und noch im ersten Jahrzehnt nach dem Kriege erreicht hatte, wieder so gestiegen, daß sie dem auf etwa 24 Mill. Tonnen zu schätzenden Jahresverbrauch für menschliche Nahrung und für Futterzwecke entspricht. Die Ergänzungseinfuhr, die in den Jahren der unzulänglichen Ernten zeitweilig bis auf beinahe 7 Mill. Tonnen anstieg, hat in den letzten 3 Jahren nur noch 0,9, 0,1 und 1,6 Mill. Tonnen betragen. Unbedingt ausreichend und mehr als das ist die Kartoffelerzeugung. Auch bei der Erzeugung von Fleisch bestehen kaum Lücken, denn beispielsweise sind im letzten Jahre vom Rindfleischverbrauch 98 Prozent, vom Kalbfleischverbrauch 100 Prozent, vom Schweinefleischverbrauch 99 Prozent und vom Schaffleischverbrauch 100 Prozent aus der eigenen Viehproduktion gedeckt worden, allerdings zum Teil auf der Grundlage der Einfuhr solcher Futtermittel, namentlich eiweißhaltiger, die im Inlande nicht in genügenden Mengen vorhanden sind. Schon dieser letzte Hinweis zeigt, daß zur absoluten Sicherung der Ernährungslage noch gewisse Aufgaben zu lösen bleiben. Sie bestehen in bestimmtem Umfange aber auch für eine Reihe anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit Rücksicht auf die unbedingt notwendige Vorratsbildung. Deshalb neben dem Eingreifen des Reichsnährstandes durch den Erlaß der Marktordnung die von ihm ausgegebene Parole der Erzeugungsschlacht. Es muß unter allen Umständnen unser Bestreben sein, die deutsche Produktion an Nahrungs- und Futtermitteln so hoch zu steigern, wie das eben unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten möglich ist. Das Beispiel der Butter zeigt, wie weit das schon gelungen ist. Der Butterverbrauch in Deutschland stieg von 1924 bis heute um beinahe 90 Prozent, d. h. er hat sich fast verdoppelt. Der Anbau von Rapssaaten hat sich von 1934 auf 1935 beinahe verdoppelt, bei anderen Gewächsen ist das z. T. in noch viel stärkerem Umfange geschehen. Es muß ja auch Bedacht darauf genommen werden, daß andere lebenswichtige Erzeugnisse durch die Vermehrung des Anbaues an Öl- und Faserpflanzen nicht etwa verdrängt werden.

Das Fettproblem ist in gewissem Umfange — eben wegen der notwendigen Futtermitteleinfuhr — ein handelspolitisches, und das heißt heute ein solches der Devisenwirtschaft.

Für die Öl- und Fetteinfuhr sind z. Z. arbeitstäglich 300 000 RM an Bardevisen erforderlich. Nichts illustriert besser die Bedeutung jedes Fortschrittes, der hier in der Versorgung auch durch Teilerfolge der Erzeugungsschlacht erzielt werden kann.

Denn man darf die gesamte Ernährungslage Deutschlands wirklich nicht losgelöst als eine Küchenfrage behandeln. Die Devisen, die für die Einfuhr von Lebensmitteln beansprucht werden, fehlen uns bei der für die Beschäftigung unserer Industrie und für den Aufbau der deutschen Wehrmachtsausrüstung erforderlichen Rohstoffe. Hier bestehen gegenseitige Abhängigkeiten, die unter allen Umständen in Betracht gezogen werden müssen, wenn man die zur Sicherung der deutschen Ernährungslage geleistete Arbeit und das, was in Zukunft noch zu tun ist, richtig würdigen will. Ein bißchen weniger von der Preisfrage reden, aus der mehr gemacht wurde, als sich eigentlich lohnt, und dafür mehr an die großen wirtschaftlich und politisch wichtigen Linien denken, die sich im deutschen Ernährungsproblem und seiner aussichtsvollen Gestaltung abzeichnen, das ist die Aufgabe der Stunde.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. September auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Der Złoty am 5. September. Danzig: Ueberweisung 99,80 bis 100,20, Berlin: Ueberweisung große Scheine 46,89—47,07, Prag: Ueberweisung 462,00, Wien: Ueberweisung —,—, Paris: Ueberweisung —.—, Zürich: Ueberweisung 57,92½, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 26,21, Kopenhagen: Ueberweisung 85,80, Stockholm: Ueberweisung 74,50, Oslo: Ueberweisung —,—.

Warschauer Börse vom 5. Septbr. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,10, 89,33 — 88,87, Belgrad —, Berlin —.—, —,— — —,—, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —.—, Spanien —,—, —,— — —,—, Holland 358,80, 359,70 — 357,90, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —,—, London 26,26, 26,39 — 26,13, Newyork 5,30 7/8, 5,33 7/8 — 5,27 7/8, Oslo —,—, —,— — —,—, Paris 34,99, 35,08 — 34,90, Prag 21,94, 21,99 — 21,89, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,40, 136,05 — 134,75, Schweiz 172,75 — 173,18 — 172,32, Tallin —, Wien —, Italien 43,40, 43,52 — 43,28.

Berlin, 5. September. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,488—2,492, London 12,30—12,33, Holland 168,18—168,52, Norwegen 61,77 bis 61,89, Schweden 63,42—63,54, Belgien 41,80—41,88, Italien 20,36 bis 20,40, Frankreich 16,395—16,435, Schweiz 80,92—81,08, Prag 10,275 bis 10,295, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,88—46,98, Warschau 46,88—46,98.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,27 Zł., do. kleine 5,26 Zł., Kanada 5,21 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,10 Zł., 100 Schweizer Franken 172,24 Zł., 100 franz. Franken 34,89 Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold —,— Zł., 100 Danziger Gulden —.— Zł., 100 tschech. Kronen —,— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,50 Zł., holländischer Gulden 356,80 Zł., Belgisch Belgas 88,71 Zł., ital. Lire 35,00 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 6. September. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Złoty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468,5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

Roggen	317 to	11.85—12.25	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Weizen	— to	—.—	Sammelgerste	— to	—.—
Braugerste	15 to	16.40	Viktoriaerbsen	— to	—.—
Roggenkleie	15 to	9.50	Speisekart.	— to	—.—
Weizenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	12.00—12.25
Standardweizen	16.25—16.75
a) Braugerste	15.50—16.00
b) Einheitsgerste	14.00—14.50
c) Sammelg. 114-115 P.	13.50—14.00
d) Wintergerste	—.—
Hafer	14.00—14.50
Roggenm. I A 0-55%	20.00—20.50
„ I B 0-65%	18.75—19.00
„ II 55-70%	14.50—15.00
Roggenschrotm. 0-95%	15.50—16.00
Roggennachmehl unt. 70%	12.50—13.00
Weizenm. I A 0-20%	28.50—30.50
„ I B 0-45%	27.00—28.00
„ I C 0-55%	26.25—27.25
„ I D 0-60%	25.25—26.25
„ I E 0-65%	24.25—25.25
„ II A 20-55%	22.50—23.50
„ II B 20-65%	22.00—23.00
„ II C 45-55%	—.—
„ II D 45-65%	20.75—21.75
„ II E 55-60%	—.—
„ II F 55-65%	16.50—17.0.
„ II G 60-65%	—.—
„ III A 65-70%	15.75—16.75
„ III B 70-75%	14.50—15.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	19.00—19.50
Roggenkleie	9.00—9.50
Weizenkleie, fein	9.50—10.25
Weizenkleie, mittelg.	9.00—9.50

Weizenkleie, grob	9.25—10.00
Gerstenkleie	9.75—10.25
Winterraps	33.00—35.00
Rübsen	31.00—33.00
blauer Mohn	45.00—47.00
Senf	38.00—40.00
Leinsamen	30.00—32.00
Peluschken	—.—
Sommerwicken	—.—
Seradella	—.—
Felderbsen	21.00—23.00
Viktoriaerbsen	26.00—30.00
Folgererbsen	21.00—23.00
Tymothee	—.—
blaue Lupinen	—.—
gelbe Lupinen	—.—
engl. Raygras	—.—
Gelbklee, enthülst	—.—
Weißklee	—.—
Rotklee, unger.	—.—
Rotklee, gereinigt	—.—
Speisekartoff. Pomm.	4.75—5.25
Speisekartoffeln n. Not.	4.50—5.00
Kartoffelflocken	11.25—11.75
Leinkuchen	18.00—18.50
Rapskuchen	13.25—13.75
Sonnenblumenkuch.	19.00—20.00
Kokoskuchen	15.00—16.00
Trockenschnitzel	—.—
Roggenstroh, lose	—.—
Roggenstroh, gepr.	—.—
Netzeheu, lose	—.—
Sojaschrot	19.50—20.00

Allgemeine Tendenz: stetig. Weizen, Roggen, Hafer, Weizen- und Roggenmehl stetig, Gersten ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	644 to	Speisekartoffel	— to	Hafer	102 to
Weizen	418 to	Futterkartoff.	— to	Peluschken	— to
Braugerste	110 to	Saatkartoffel	— to	Raps-Schrot	— to
a) Einheitsgerste	295 to	blauer Mohn	— to	Rübsen	15 to
b) Winter- „	— to	weißer Mohn	— to	Gemenge	— to
c) Sammel- „	342 to	Netzeheu	— to	Gelbe Lupin.	— to
Roggenmehl	82 to	Rotklee	— to	Rapskuchen	— to
Weizenmehl	184 to	Gerstenkleie	30 to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	50 to	Seradella	— to	Leinsamen	— to
Folger-Erbsen	— to	Trockenschnitzel	— to	Raps	12 to
Feld-Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumk.	15 to
Roggenkleie	80 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenschrot	15 to
Weizenkleie	60 to	Roggenstroh	— to		

Gesamtangebot 2772 to.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 26. August bis 1. September 1935 wie folgt (für 100 kg in Złoty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	16,88	11,85	—	14,22
Bromberg	15,23	11,52	—	12,92
Posen	15,54	11,08	—	11,92
Lublin	15,87	10,79	—	10,47
Rowno	14,42	9,60	—	10,47
Wilna	17,60	11,72	—	—
Kattowitz	18,00	13,68	—	14,29
Krakau	16,17	12,34	—	12,81
Lemberg	15,54	11,08	—	12,08
Auslandsmärkte:				
Berlin	44,94	36,46	—	—
Hamburg	19,89	9,18	—	13,32
Paris	—	—	—	—
Prag	36,02	28,31	—	25,30
Brünn	38,23	30,18	32,34	27,61
Danzig	—	—	—	—
Wien	34,33	25,25	29,12½	25,87½
Liverpol	15,89	—	—	16,01
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	20,05	8,55	13,12	10,81
Buenos Aires	12,33	—	—	10,61

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Transaktionspreise:

Roggen 30 to 12.25

Richtpreise:

Weizen	16.00—16.75
Roggen, vorjährig.	—.—
Roggen, neu, trocken	12.00—12.25
Braugerste	—.—
Einheitsgerste	13.50—14.25
Wintergerste	12.75—13.00
Hafer, neu	13.75—14.25
Roggenmehl (65%)	17.25—18.75
Weizenmehl (65%)	26.50—27.00
Roggenkleie	9.50—10.00
Weizenkleie, mittelg.	9.25—9.75
Weizenkleie (grob)	9.75—10.25
Gerstenkleie	9.00—10.25
Winterraps	32.50—33.50
Rübsen	30.00—31.00
Leinsamen	31.00—33.00
blauer Mohn	43.00—45.00
gelbe Lupinen	—.—
blaue Lupinen	—.—
Seradella	—.—
roter Klee, roh	—.—
weißer Klee	—.—
Inkernatklee	37.00—40.00
Klee, gelb ohne Schalen	—.—
Senf	35.00—37.00

Peluschken	—.—
Viktoriaerbsen	25.00—28.00
Folgererbsen	20.00—22.00
Klee, gelb, in Schalen	—.—
Tymothee	—.—
Engl. Raygras	—.—
Speisekartoffeln	—.—
Fabrikkartoff. p. kg%	—.—
Weizenstroh, lose	1.50—1.70
Weizenstroh, gepr.	2.10—2.30
Roggenstroh, lose	1.75—2.00
Roggenstroh, gepr.	2.25—2.50
Haferstroh, lose	2.50—2.75
Haferstroh, gepreßt	3.00—3.25
Gerstenstroh, lose	1.00—1.50
Gerstenstroh, gepr.	1.90—2.10
Heu, lose	5.50—6.00
Heu, gepreßt	6.00—6.50
Netzeheu lose	6.50—7.00
Netzeheu, gepreßt	7.00—7.50
Leinkuchen	17.50—17.75
Rapskuchen	13.50—13.75
Sonnenblumenkuchen 42—43%	18.75—19.25
Sojaschrot	19.00—20.00

Gesamttendenz ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 940 to, Weizen 925 to, Gerste 553 to, Hafer 135 to, Roggenmehl 231,5 to, Weizenmehl 87,3 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 217 to, Weizenkleie 70 to, Gerstenkleie — to, Viktoriaerbsen 12,5 to, Folgererbsen 15 to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen — to, gelbe Lupinen — to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen 67,5 to, Rapskuchen 22,5 to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Erdnußkuchen — to, Speisekartoffeln — to, Senf — to, Raps 26,5 to, Mais — to, blauer Mohn 5 to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Luzerne — to, Stroh — to, Weißklee 11,2 to, Schwedenklee — to, Inkernatklee — to, Sonnenblumenkuchen 15 to, Sojaschrot — to, weißer Mohn — to, Rübsen 1,5 to.